

Volksstimme

Einzelpreis 20 Pfennig

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Magdeburg

Die Volksstimme erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich Albert Pauli, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pfannkuch & Co., Magdeburg, Gr. Mühlstraße 8. — Fernsprechnr. 6264 bis 6267. — Postzeitungsliste Seite 210. — Text 33 1/2% Nachschlag. Für Postvorschrift keine Gewähr. Erfüllungsort Magdeburg. Postfach 122 Magdeburg.

Nr. 119

Magdeburg, Sonntag den 22. Mai 1927

38. Jahrgang

Der Parteitag in Kiel

Die deutsche Sozialdemokratie eröffnet am Sonntag in Kiel, der Stadt der Marinewerften und der beschaulichen Gelehrsamkeit, ihren diesjährigen Parteitag. Er soll ein Parlament der Rechenschaftslegung und des Aufbaues werden: der Rechenschaft über den Stand der Bewegung, über Gewolltes, Getanes und Unterlassenes; des Aufbaues neuer Wege und neuer Ziele.

In sechs Jahrzehnten leidenschaftlicher Kämpfe ist unsere Partei gewachsen und geworden. In vollem Wechselspiel aller Kampfebenen: unaufhaltsam vorwärtsdrängend, manchmal aufgehalten, auch wohl zurückgeworfen, aber immer im Vorstoß begriffen, das Ziel im Auge! Sechs Jahrzehnte lang galt als wichtigste Etappe auf dem Wege zum Ziele der „freie Volksstaat“, die Republik, und wenn das Erfurter Programm von 1891 nicht mehr wie seine Vorläufer das Wort enthielt, so war doch über den Sinn seiner demokratischen Forderungen niemals ein Zweifel möglich.

Jetzt ist die Republik nicht mehr ein Ziel unser Strebens, sie ist lebendige Gegenwart geworden. Sie muß nicht mehr erobert, sondern verteidigt und ausgebaut werden. Das Streben nach Demokratie, das einst im Obrigkeitsstaat unsern Kampf befeuerte, ist der Notwendigkeit gewichen, die im schweren Zeitgeschehen errichtete demokratische Republik gegen ihre offenen Feinde und ihre lauen Anhänger zu stützen und zu schützen.

Laue Anhänger dieser Republik gibt es auch in unsern eigenen Reihen. Sie zählen gern die Mängel auf, die im staatlichen Leben sich breitmachen und die weder bestritten werden können noch sollen. Will man aber Fehler und Mängel bekämpfen, so muß man sie zunächst erkennen und ihren Ursachen nachspüren. Doch über den Mängeln darf man den gefunden Kern des Gesamtbaues weder übersehen, noch vernachlässigen.

In diesem Stadium der Betrachtung steht der Parteitag von Kiel. „Die Aufgabe der Sozialdemokratie in der Republik“ ist einer seiner wesentlichsten Verhandlungspunkte. Es handelt sich nicht allein um die taktischen Fragen: ob Koalition oder nicht Koalition, ob Opposition oder positive Regierungspolitik. Wesentlich und von grundlegender Bedeutung für die fernere Tätigkeit der Partei ist, daß sie eine einheitliche Linie für ihr Verhältnis zu dieser Republik findet, ein Verhältnis, das getragen ist von dem unheugamen Willen, die von der Partei repräsentierten gesellschaftlichen Kräfte der Erhaltung und dem Ausbau dieses Staates dienstbar zu machen.

Soziale Kämpfe sind das Lebenselement der sozialistischen Arbeiterbewegung. Sie führen zu können, ohne auf Schritt und Tritt durch die Machtmittel des Staates daran gehindert zu werden, ist eine wesentliche Voraussetzung ihres Gelingens. Deshalb gilt es, den von uns selbst geschaffenen neuen Staat in seiner politischen Gestaltung so zu festigen und dauernd zu beeinflussen, daß wir uns das Gesetz des sozialen Handelns nicht von den Klassegegnern vorschreiben lassen müssen, sondern es selbst bestimmen.

Neue greifbare Ziele sind aufzustellen: das Elend der deutschen Kleinstatelei, das sich auch über die Revolution hinweggerettet hat, muß endlich beseitigt und die deutsche Einheitsrepublik erkämpft werden. Die Sozialdemokratie, deren Ideemwelt weit über enge Reichsgrenzen hinweggreift, hat die moralische Sendung, auch über die „Ländergrenzen“ hinweg das Panier der Einheitsrepublik aufzustecken. Eine Reihe von Anträgen zum Parteitag stellt diese Forderung auf. Notwendig ist, daß sie nicht in Resolutionen begraben, sondern zum einheitlichen Mittelpunkt der politischen Propaganda gemacht wird. Schon der nächste Wahlkampf im Reiche sollte unter diesem Zeichen stehen. Ein großer Teil der nicht zu leugnenden Verdrossenheit im Volk ist dem Föderalismus auf's Schuldkonto zu schreiben, der sich auf alte Traditionen beruft, um das Duodezurfürstentum in republikanischer Gewandung aufrechtzuerhalten. Schon die Vielgestaltigkeit der Regierungen, Verwaltungen und Länderparlamente verschlingt einen so enormen Aufwand an Arbeitskräften, von den Kosten ganz zu schweigen, daß die Parole des Einheitsstaates wirklich den geistigen Boden bereitet findet.

Steht die Frage unser Verhältnis zur Republik und zu ihrer Ausgestaltung noch immer im Mittelpunkt des Interesses, so ist die zweite Frage, die dem Parteitag das Gepräge geben dürfte, die unser Verhältnis zur Landwirtschaft und zu den in ihr arbeitenden Menschen. Die Beratungen über das Agrarprogramm werden von weittragender Bedeutung für die Gesamtpartei sein. Seitdem in Breslau 1895 der Entwurf eines Agrarprogramms abgelehnt wurde, ist die Partei aber nicht untätig auf diesem Gebiet geblieben. In allen Landesteilen haben unsere Genossen viel mehr für die Landbevölkerung gearbeitet, als das nach außen in Erscheinung trat. In den Landtagen be-

Reichskabinett gegen Göring

Berlin, 21. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Ein gestern abend abgehaltener Ministerrat hat, wie ein Berliner Mittagsblatt meldet, auf Antrag der deutschnationalen Minister die Absendung einer Beschwerde an die preussische Regierung wegen einer Rede Görings in Königsberg beschlossen.

Die preussische Regierung soll ersucht werden, ihrerseits entsprechende Schritte gegen den Oberpräsidenten Göring zu unternehmen.

Wie wir hierzu erfahren, ist ein derartiger Protest bisher bei der preussischen Regierung nicht angelangt. Es wäre sehr merkwürdig, wenn die Reichsregierung Schritte gegen einen Landesbeamten veranlassen will, der sich auf das gleiche Recht der Meinungsäußerung und Kritik berufen darf, auf das sich beispielsweise der Reichsminister Hergt berufen hat, als er wegen seiner ankenpolitisch sehr bedenklichen Rede in Weuthen von seinem Ministerkollegen Stresemann gerügt worden ist.

Auf jeden Fall würde ein derartiger Protest der Reichsregierung nur geeignet sein, die Gegensätze zwischen Preußen und dem Reiche noch mehr zu verschärfen. —

Der Bürgerblock verlangt „Garantien“

Berlin, 21. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Aus der Reichskanzlei wird nunmehr bestätigt, daß ein Beschwerdebrief an den preussischen Ministerpräsidenten wegen der Rede Görings unterwegs ist.

Nähere Angaben werden vorläufig verweigert, doch verlautet, daß die Reichsregierung sich nicht mit einem bloßen Protest begnügt, sondern ganz bestimmte Zusicherungen von Preußen erbittet.

Im Zusammenhang mit der damit geschaffenen Notwendigkeit neuer Auseinandersetzungen zwischen der preussischen und Reichsregierung verdient die Nachricht Erwähnung, daß der Reichskanzler heute früh Berlin verlassen hat. Er begibt sich nach Bonn zu den dortigen Beethoven-Festern, zu denen auch der französische Unterrichtsminister Herriot erscheinen wird. —

Der Dzeanflug

Ueber dem Dzean

Berlin, 21. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Der Dzeanflieger Lindbergh, der gestern mittag zu seinem Fluge von Neuport nach Paris aufstieg, befindet sich jetzt über dem Atlantischen Ozean. Alle Radiostationen Amerikas sind mit den Küstenstationen und mit allen erreichbaren Schiffen auf der Strecke in ununterbrochener Verbindung. Lindbergh hat um 9 Uhr abends mitteleuropäischer Zeit St. Johns auf Neufundland passiert und ist von dort auf das offene Meer hinausgeflogen. Zwei Stunden später ist er noch von einem Schiffe gesichtet worden. Er flog sehr niedrig, etwa 80 Meter hoch, aber mit großer Geschwindigkeit.

Seine vorgezeichnete Flugroute hat Lindbergh bisher bewundernswert eingehalten. Falls ihm das Glück treu bleibt, müßte er heute abend etwa um 7 Uhr mitteleuropäischer Zeit über Irland erscheinen.

Ganz Amerika befindet in Aufregung, zumal man sich über das große Risiko Lindberghs, der ganz allein fliegt, klar ist. Jede Motorpanne, jedes Versagen seiner Körper- oder Nervenkraft, jeder Nebel bedeutet für ihn den sichern Tod. —

40 Stunden am Steuer

N. Y. New York, 21. Mai. Seit 9 Uhr mitteleuropäischer Zeit liegt hier über den Verlauf des Dzeanflugs Lindberghs keine Nachricht mehr vor. Was erwartet wurde, da Lindbergh außerhalb der Schiffsfahrtsstraße fliegt.

Die nächsten Nachrichten sind erst heute abend von der irischen Küste zu erwarten, wo Lindbergh voraussichtlich wieder Schiffen begegnen dürfte.

Man ist hier allgemein hoffnungsvoll, nachdem der Flieger die Nebelbänke Neufundlands glücklich durchflogen hat. Die große Frage ist, ob es Lindbergh gelingen wird, 40 Stunden mit voller Spannkraft am Steuer auszuhalten.

Wenn alles gut geht, wird Lindbergh am Sonntag im Morgenrauschen in Paris sein.

Vom Winde begünstigt

St. Johns (Neufundland), 21. Mai. Wie die Marinebehörden mitteilen, wehte gestern abend ein starker Wind, der geeignet ist, Lindberghs Flug beträchtlich zu fördern. Man erwartet, daß Lindbergh heute mittag (nach amerikanischer Zeit, also gegen Abend in England) die irische Küste erreichen wird. —

einfließen sie wie im Reichstag die Gesetzgebung in sozialistischem Sinne.

Der Parteitag in Kiel sieht die Sozialdemokratie im Zustand der Selbstbefinnung. Die Zeit der sprunghaften Entwicklung ist vorüber. Aus der Periode der Kuragitation ist die Partei in die der Beharrung und der Verantwortung hineingewachsen. Aber Beharrung bedeutet nicht Stagnation. Noch liegen weite Gebiete des sozialen und politischen Lebens brach. Die Partei muß sich bereit halten, neben den bisherigen Wirkungsmethoden neue zu verwenden und auf ihrem besondern Felde die Rationalisierung der Kräfte zu betreiben.

Die Kulturreaktion, die sich heute mehr und mehr breit macht, zeigt uns, wie notwendig das Hervorkehren unserer kulturellen Ideale ist. Die Masse der heranwachsenden Jugend in Stadt und Land wartet auf das Zeichen, das ihrem instinktiven Verlangen kulturelle und politische Bahnen weist. Die Sozialdemokratie darf sich ihr nicht verjagen. Sie muß und wird der kapitalistischen Reaktion begegnen mit dem Kampf um neue Lebensmöglichkeiten in geistiger Freiheit und wirtschaftlicher Sicherung, im Zeichen der Demokratie und des Sozialismus. —

Begrüßung des Parteivorstandes

Der sozialdemokratische Parteivorstand traf am Freitag abend in Kiel mit dem jahresplanmäßigen Zug aus Berlin um 19.35 Uhr ein. Schon in der Vorhalle des Bahnhofes erwartete ihn eine dichtgedrängte Menschenmenge, die ihn mit herzlichen Zurufen begrüßte. Als dann die Angekommenen auf die Freitreppe traten, die zum Platz vor dem Bahnhof hinunterführt, bot sich ihnen ein überwältigendes Bild. Der weite Raum war schwarz von Menschen, mit roten Fahnen überzogen, im Vordergrund die Kieler Arbeiterjugend, viele hundert und tausend Mädel und Jungen in kleidsamer Tracht mit wehenden roten Wimpeln. Wie sind sie da, die Roten Falken, die Kinderfreunde, die Reichsbannerjugend, die Jugendgruppen der Arbeitersportverbände, nicht zuletzt der Verein „Republik“, der in Kiel die besondere Schutzgarde der Sozialdemokratie bildet.

Genosse Eggerstädt begrüßt die Gäste namens der Partei. Die Reichsbannerkapelle spielt. Dann antwortete Genosse Wels mit einer weithin hallenden Ansprache des Dankes. Er grüßt die Jugend, das kommende Kampfergeheiß. Dann begab sich der Parteivorstand zu dem nahegelegenen Hansahotel, wo er Quartier genommen hat. Ein Trommler- und Bläserkorps und die Jugend macht den Vortritt. Wehende rote Wimpel schließen sich an.

Dann marschierten die Massen mit roten Fahnen und Wimpel durch die Stadt zum Gewerkschaftshaus, das festlich illuminiert ist. Hier hielt Dittmann eine Ansprache, dann wurde die Internationale gesungen.

Die ganze Stadt steht im Zeichen des kommenden Parteitages. Jeder Mann in Kiel erfährt, daß die Sozialdemokratie hier ihre Heerschau halten wird und daß die Massen der Arbeiterklasse zu ihr stehen. —

Nach dem Londoner Besuch

Wie vor der Abreise des Präsidenten der französischen Republik, so ist man auch nach seiner Rückkehr von London in Frankreich und England eifrig um die Feststellung bemüht, daß sein und Herrn Briands Besuch an der Themse nichts an den Beziehungen zwischen den beiden Ländern und an ihrer Politik ganz allgemein geändert habe.

Im großen und ganzen sind diese Versicherungen zweifellos glaubwürdig. Der Sinn der Fahrt war im wesentlichen der, daß die Entente zwischen Paris und London, deren Glanz im Laufe der Jahre einige Trübungen erfahren hatte, wieder aufgefrischt wurde. Seit dem Abschluß des Weltkriegs hat es allerlei Differenzen gegeben. Sie hatten ihre Wurzeln in Meinungsverschiedenheiten über die Behandlung Deutschlands, in dem Verhältnis der beiden Kabinette zu Italien und in anderen Dingen. Sie sprengten das Einvernehmen nicht, aber sie loderten hier und da kleine Schrauben und Nieten, und der Welt sollte nun gezeigt werden, daß alles wieder in Ordnung sei — unter gleichzeitiger Betonung des absolut friedlichen Charakters der Freundschaft, die sich an den Prinzipien von Locarno und Genf orientiere. In diesem Sinne hat jetzt auch der französische

Außenminister die Pariser Presse informiert. Die Unterhaltung zwischen ihm und Chamberlain habe volle Einmütigkeit über alle Fragen ergeben, die Entente sei gestärkt aus der Aussprache hervorgegangen, ihr einziges Ziel sei die Sicherung und Befestigung des Friedens.

Das ist zwar das bei solchen Gelegenheiten übliche Klischee, aber diesmal wird es um so mehr zutreffen, als ja schließlich Briand und Chamberlain oft genug die Möglichkeit besitzen, ihre Meinungen persönlich auszutauschen und daher ihre Londoner Konferenz nicht mit viel neuen Problemen belastet war. Nur wäre es interessant zu erfahren, ob die volle Einmütigkeit schließlich auch zu gemeinsamen Beschlüssen geführt hat, und was namentlich, um von den andern Fragen zu schweigen, Deutschland von ihr erwarten kann.

Es fehlt bei uns nicht an Leuten, die von der erneuerten britisch-französischen Freundschaft u n a n g e n e h m e R i d w i r k u n g e n für Deutschland erwarten. Wir halten solche Besichtigungen für grundlos. Aus der geringeren Intimität der letzten Jahre sind uns keine besonderen Vorteile erwachsen. England hat die Annäherung zwischen Frankreich und uns immer gern gesehen, aber es hat nie einen Druck auf das Pariser Kabinett ausgeübt, um es wider seinen Wunsch und Willen zu Zugeständnissen zu veranlassen, die das Tempo der Verständigung hätten beschleunigen können. So wird es nach aller Wahrscheinlichkeit auch heute bleiben, und was die im Vordergrund stehenden Fragen der Verminderung der Besatzungstruppen und der Räumung des Rheinlandes betrifft, so mag zwar Chamberlain seinem Kollegen möglichstes Entgegenkommen angeraten haben, aber im einzelnen wird doch Frankreich das entscheidende Wort behalten.

Der Bescheid, den Briand in der nächsten Zeit auf die letzten diplomatischen Schritte des Auswärtigen Amtes erteilen wird, erfolgt diesmal freilich in vollem und ausdrücklichem Einverständnis mit England, doch wir glauben nicht, daß er an d e r s ausgefallen wäre, wenn die beiden Minister sich in diesen Tagen nicht ausgesprochen hätten. Man wird die Entscheidung über die Truppenzahl, die übrigens, was man nicht ganz vergessen soll, seit Locarno doch nicht ganz unbedeutend reduziert ist, auf die Zeit nach der Erledigung der geforderten Fertigstellungen an den Ostrüstungen vertagen. Wenn hier alles in Ordnung befunden ist, und wenn die beiden Regierungen ihren Stiftenstreit über die Art der Kontrolle der ausgeführten Arbeiten ausgetragen haben, dann werden innerhalb der allgemeinen mit der französischen Seeresreform zusammenhängenden Umgruppierung eine Reihe von Einheiten — es wird im ganzen von etwa 10 000 Mann gesprochen — zurückgezogen werden. Dabei wird man es sich angelegen sein lassen, jeden Anschein zu vermeiden, als folge man einem Druck der deutschen Regierung oder gar ihrer deutschnationalen Mitglieder.

Und die v o l l s t ä n d i g e M a u n u n g? An sie ist in absehbarer Zeit nicht zu denken. Die deutsche Rechtsauffassung, die sich auf den Artikel 431 des Versailler Vertrags stützt, wird nicht anerkannt werden, und die Freunde des Grafen Westarp werden nicht die Gelegenheit erhalten, einen Sieg ihrer Politik der starken Hand zu feiern. Wobei die Frage offen bleiben kann, ob sie selbst noch an ihre starke Hand glauben. Ihre Presse redet zwar von einer neuen außenpolitischen Front auf einer möglichst breiten nationalen Basis, und sie verlangt neue außenpolitische Ziele. Aber das sind Sphären, bei denen sich selbst der „Berliner Lokalanzeiger“ nichts denkt.

Preussischer Landtag

Die letzte Sitzung des Preussischen Landtags vor den Pfingstferien war mit Abstimmungen ausgefüllt. Zunächst wurde der Gesetzentwurf, der das Schulpolizeiamteneigentum dahin abändert, daß nach einer Sechsmonatsfrist von 18 Dienstjahren eine Entlassung nur noch dann erfolgen kann, wenn der Beamte nach dem Urteil seiner Vorgesetzten die für seine dienstliche Verwendung nötige Fähigkeit nicht mehr besitzt, in allen drei Lesungen ohne Debatte angenommen.

Dann folgten die Abstimmungen der dritten Lesung des Haushalts. Die Abstimmung über das kommunistische

Mißtrauensvotum gegen das Gesamtkabinett war namentlich. Die Begründung des kommunistischen Antrags wandte sich gegen „Unterstützung der imperialistischen Völkerverpolitik der Reichsregierung“, gegen die Abfindung der Hohenzollern, gegen die Zustimmung zur Mietpreiserhöhung, gegen die arbeitserwidrige Tendenz der Zustimmung zum Arbeitszeitnotgesetz. Trotzdem ließen sich Deutsche nationale, Volksische und Hannoveraner nicht abhalten, den kommunistischen Antrag zu unterstützen. Deutsche Volkspartei und Wirtschaftspartei beteiligten sich jedoch nicht an der Abstimmung. Von 352 Abgeordneten, die an der Abstimmung teilnahmen, stimmten 136 für das Mißtrauensvotum, 216 dagegen. Der Mißtrauensantrag wurde also mit einer Mehrheit von 80 Stimmen abgelehnt, was bei den Regierungsparteien lebhaften Beifall auslöste.

Einige demagogische Anträge der Rechtsparteien auf Erhöhung der Ausgaben für die Schutzpolizeibeamten oder zu sozialen Unterstützungszwecken wurden durchweg mit 50 Stimmen Mehrheit gegen Kommunisten, Deutsche nationale, Deutsche Volkspartei und Volksische abgelehnt. Kurz vor 1 Uhr mittags erfolgte die Schlußabstimmung über den Haushalt, der durchweg nach den Wünschen der Koalitionsparteien gestaltet wurde. Bei Stimmhaltung der Deutschen Volkspartei wurde der Haushalt mit 211 Stimmen der Regierungskoalition gegen 155 Stimmen der Deutsche national, Kommunisten und Wirtschaftspartei angenommen.

Die nächste Sitzung wurde auf Montag den 20. Juni angelegt.

Die Hausfuchung in London



Der englische Innenminister: „Nichts Belästigendes gefunden? Für diese Verhöre der englischen Polizei müssen wir Rußland erst recht den Krieg erklären!“

Arbeiterforderungen in Genf

In der Industriekommission der Wirtschaftskonferenz in Genf wurde die Entscheidung über die Kartelle mit allen gegen die Stimmen von Solominow, Suchow und Merrens bei Stimmhaltung von Genosijn Frau freundlich und des Amerikaners Robinson angenommen. Wie wir später herausstellte, hatte bei der Stimmabgabe Suchow und Merrens ein Mißverständnis mitgespielt, da Suchow in seiner Rede angekündigt hatte, er werde sich der Stimme enthalten, weil in der Frage der Kartellkontrolle den Erwartungen der Arbeitergruppe nicht genügend Entgegenkommen gezeigt wurde, und an diesen Erklärungen festhalte.

Am Nachmittag hat die Handelskommission in einer Vollsitzung 17 Entschliessungen ihrer drei Interzessionskommissionen mit einigen geringen Änderungen beschließen lassen. Eine große Anzahl von Zusatz- oder Abänderungsanträgen wurde noch kurzer Diskussion zurückgezogen oder abgelehnt. Darunter befanden sich auch zwei vom deutschen Vertreter der freien Gewerkschaften, Eggert, namens der sozialistischen Arbeitergruppe gestellte Anträge. Der eine davon betraf die Entschliessung über die gleiche Behandlung von Ausländern, der zweite von Eggert begründete Ergänzungsantrag bezog sich auf die Empfehlung der Entschliessung über die Höhe der Zolltarife und lautete wie folgt:

Zu diesem Zwecke soll die internationale Wirtschaftsorganisation eine statistische Feststellung über die Vergleichung der Höhe der Zolltarife in den verschiedenen Ländern vornehmen und den Ergebnissen dieser Untersuchung die weitgehende Veröffentlichung sichern. Diese Enquete soll u. a. auf folgende Punkte beziehen:

- a) Vorbereitung einer allgemeinen Konvention über die Festsetzung einer Höchstgrenze der Zölle für jedes Land auf der Grundlage der Resultate der Enquete und allgemeine kluge weise Herabsetzung der bestehenden Zolltarife mit dem Ziele der allgemeinen Abschaffung der Schutzzölle.
- b) Auch eine Untersuchung der Möglichkeiten der Verwirklichung und wirtschaftlichen Folgen einer europäischen Zollunion als Uebergangsmassnahme in der Richtung auf eine allgemeine Welt handelsfreiheit.

Der Antrag wurde auf Grund einer vom Präsidenten unterstützten Erklärung Serruhs zurückgezogen. Man wolle die Aufzählung von Einzelheiten vermeiden, doch liege es durchaus im Sinne der allgemeinen Fassung der Empfehlung, die im Antrag Eggert enthaltenen Postulate zu berücksichtigen.

Sodann gab Eggert, um eventuellen Mißdeutungen vorzubeugen, noch eine Protokollklärung zur Entschliessung über die Gleichbehandlung der staatlichen und privaten Unternehmungen ab, welche folgenden Wortlaut hat:

Die Arbeitergruppe anerkennt, daß das Verlangen nach Gleichbehandlung der staatlichen mit den privaten Unternehmungen in vielen Fällen berechtigt ist, vor allem, daß keine Bevorzugung staatlicher Unternehmungen stattfindet, zu dem Zwecke, andre Unternehmungen in unlauterer Weise zu konkurrieren (oder gegenüber der Wirtschaft anderer Staaten eine wirtschaftliche Machtpolitik zu verfolgen). Wir erblicken in der Gemeinwirtschaft die Wirtschaftssysteme, welche geeignet sind, allen Arbeitenden ein geregeltes Auskommen zu sichern und die Konsumenten vor Ueberforderung zu bewahren, wenn sie eine genügende Ausbeutung gefunden hat, eine weitgehende Vergleichung von Produktion und Bedarf und damit eine Befestigung des Spekulationsmoments im Wirtschaftsleben herbeizuführen, was die Krisengefahr zu vermeiden geeignet erscheint. Wir unterstützen daher alle Maßnahmen, die eine gesunde Entwicklung und weitere Ausdehnung der Gemeinwirtschaft fördern, selbst wenn dadurch, einem höheren Ziele folgend, unter Umständen eine ungleichmäßige Behandlung staatlicher und privater Unternehmungen eintritt.

Die Sowjetdelegation hatte ihren im Ausgleichsausschuß eingebrachten Antrag über die Anerkennung des sozialistischen Wirtschaftssystems auch in der Handelskommission eingebracht. Er lautet: „Anlässlich der Tatsache, daß in der Sowjetrepublik ein anderes Wirtschaftssystem besteht, empfiehlt die Konferenz eine Zusammenarbeit mit Sowjetrußland auf der Grundlage des bestehenden Außenhandelsregimes.“ Da die Weiterbehandlung des Antrags im Ausgleichsausschuß oder in der Plenarsitzung der Konferenz erfolgen soll, wurde er am Freitag nachmittags zurückgezogen.

Zum Schluß wurde von verschiedenen Mitgliedern der Kommission dem Präsidenten und dem Völkerbundsekretariat der Dank für ihre Mitarbeit ausgesprochen.

Aus einem faszistischen Gefängnis

Aus Mailand wird uns berichtet: Auf geheimnisvolle Weise ist dieser Tage der Graf Luffignani gestorben. Dieser Mann, Professor an der Universität Parma, ehemaliger Bürgermeister dieser Stadt und Präsident der Bank von Parma, war der faszistische Vertrauensmann in der Provinz Emilia. Er war der Freund und Geldgeber des früheren Generalsekretärs der faszistischen Partei, Farinacci, des Bruders des „Duce“ Arnaldo Mussolini und anderer faszistischer Führer. Insbesondere genoß er das Vertrauen des Justizministers Rocco und seiner Brüder.

Nachdem er das Geld der Bank du hundert Millionen weise verschleudert hatte, wurde Luffignani im Gefängnis gelassen und die Bank ging pleite. Luffignani, der Professor Crovagni, ein Abenteuerer, der dafür bekannt ist, daß er für den halbqualitativen früheren Generalsekretär Farinacci die Reden verfaßt und Artikel schreibt, und mehrere andre wurden eingesperrt. Man erwartete nun den Prozeß. Was man aber nicht erwartete, ist der Umstand, daß Luffignani im Gefängnis starb. Er war ein sehr unbehaglicher Zeuge geworden.

Die öffentliche Meinung sprach so lange und so hartnäckig von den geheimnisvollen Umständen dieses Todesfalls, daß die Behörde sich schließlich trotz ihrer völligen faszistischen Einstellung wohl oder übel damit beschäftigen mußte. Sie beauftragte Sachverständige, vor allem Universitätsprofessoren, mit der Lokalisation einer Obduktion. Alle aber weigerten sich, die Obduktion vorzunehmen, vermutlich, weil man ihnen ein bestimmtes Gutachten von vornherein aufzwingen wollte, und nun ist jede Spur von Beweis verschwunden. Farinacci, Arnaldo Mussolini, der Justizminister Rocco und seine lauberen Brüder können demnach beruhigt schlafen.

Filmroman

„Ziti“: „Laper“. Dieser Film könnte jählester sein wie er ist und wäre doch ein Ereignis; denn nach langer Zeit sehen wir endlich wieder einmal „Ziti“ Kiesel. Diese erste große Filmromanproduktion hat noch immer keine Absicht, hat noch immer keine Nachfolgerin gefunden. Da sie — trotz ihrer ganz einigermaßen begabten Begabung — im Film so wenig noch Gelegenheiten findet, zu arbeiten, ist zu befürchten, daß sie eine einmalige Erscheinung bleiben wird. Unsere Filmjournalisten, die Willkuren ausgeben für Sensationen, wissen mit der immer wieder neuen Sensation „Ziti Kiesel“ nicht umzugehen, sehen gleichgültig wie Kinder neben dem leuchtenden Goldstein und jachen von Reizung und Glanz, um ihre „Berichte“ zu schmälern und zu gestalten. Es ist ein Jammer, daß eine Ziti Kiesel keine Regisseurin findet. Eine Szenarien ist durch einen Kopierschreiber — von Alfred Abel, den man auch nur noch selten im Film sieht, sehr gut im Geschäftsfeld gesteuert dargestellt — zum Ziti verfertigt worden und ihm ausgeliefert; denn nur seine regellose Darstellung von Szenario hält sie aufrecht. Die berühmte Szenarien ist ein harter Aufhänger für Szenarien aller Art, die bei der am Hofe lebende Szenarienschreiber verfaßt und dann regelmäßig befehlen.

Das „Ziti“ steht in Wirklichkeit etwas anders als, wie man es in diesem Film zeigt, aber darauf kommt es nicht an. Ziti Kiesel hat Gelegenheit, ihr ganze Können zu zeigen, von der dramatischen Kunst der Schauspielerei bis zur völlig zusammengehörigen Natur, die freiwillig auf ihr Kind verzichtet. Man muß gesehen haben, wie der Arbeiter seine magnetische Kraft auf die Szenarienschreiber ausstrahlt und wie dann die Hand, diese ausdrucksvolle Hand, die erlösende Handfläche ergrast, aber wie die berühmte Szenarienschreiber neben einem irgendein junges Mädel plaudern ist und wie ihr ständlich aufpasst, daß ihr Kind neben ihr ist.

lassen kann. Der Vorländer muß in seinem rauhen Klima auf die Lebenshaltung, auf die Sicherung der Nahrung bedacht sein und muß sich hüten, daß ihm bei dem Kampf mit der Natur nicht sein Liebesleben einen Schaden zuzieht. Der Vater, das Land, steht im Mittelpunkt seines Daseins, und wenn er vor der Wahl steht, entweder das geliebte Weib oder das Land, dann nimmt er das Land. Das war seit Menschenedenken richtig im hohen Norden; denn ohne Land konnte auch die Liebe nicht leben, das wird auch heute noch zumeist richtig sein. Die Konflikte, die aus Differenzen zwischen Selbsterhaltung und Liebe entstehen, weiß Selma Lagerlöf meisterhaft zu schildern. Etwas von der großen Kunst der schwedischen Meisterin ist auch in diesem Film, in dem man Menschen sieht mit wirklich menschlichen Konflikten.

Deutig-Falsch. „Dennis im Grad“ ist — sagen wir: ein Stück im Volkstheater. Das heißt unter einem Ziel, der auf schillernden Kinetisch gefaßt sein läßt, eins der höchsten Lustspiele, die man je im Kino gesehen hat. Es ist ein cheres Lustspiel, das heißt eins, das seine tiefsten Seiten hat und das über Klagen- und Standsdramatische hinaus ins allgemein Menschliche reicht. Es packt unsere Zeit an, wo sie in der Umwälzung ist und also Schwächen hat — und eben das ist eine ernste Sache.

Die Frau im Drama — früher das Zentrum einzelner Dageber, denen die Glückseligkeit wie sie damals war, zu eng wurde, heute eine unabweisbare, oft harter und verwundliche Verantwortlichkeit für alle! Wie sollte es anders sein, daß die Frau da „Dennis im Grad“ sich in Drama und Gebaren ihren männlichen Kollegen und Konkurrenten anpaßt, daß sie ihr Aequivalent nun erst einmal ganz in den Winkel rückt und das Neue, ihr irgendwelche Freude und deshalb gerade Lustspiele kultiviert?

Geld Frauen sind in den beiden Regimentsfrauen (Garman Ross, Ein) des Filmes und in der wirklich wichtigen Verantwortung der Da Ross wirklich getroffen, um so besser, als nur die Grenzen vorhersehbarer Darstellung überschritten werden. Ganz große Lustige und Komische haben es, um in der bekannten Realismusform Dorena des Weibens zum Sprechen und Handeln zu bringen. Es scheint, denn sie ist im Grund erst und wahr gegeben.

Der gebildet intelligent eine große Problem: Sie und Dennis? Die Kollegin Fortens hat es „gelöst“, indem sie heimlich verheiratet ist. Ganz wichtige Szenen in des aber nicht. Daraus werden wir auch wieder die Zeit einbringen müssen. Das die Kamera in diesem Spiele lang — nicht so sympathisch

dargestellt sind wie die Frauen — das ist ihr Recht für das ganze ist's schade, ebenso wie einige psychologische Schnitzereien. „Liebe geht helltame Wege“ ist wieder einmal eine Geschichte von einem reichen, ein Schwierigkeiten geratenen Vater und einer Tochter, die ihm helfen will und dabei in allerlei Abenteuer geriet, aus denen sie sich den Erwählten ihres Vaters mit heimbringt. In jeder Hinsicht das übliche Kinetik.

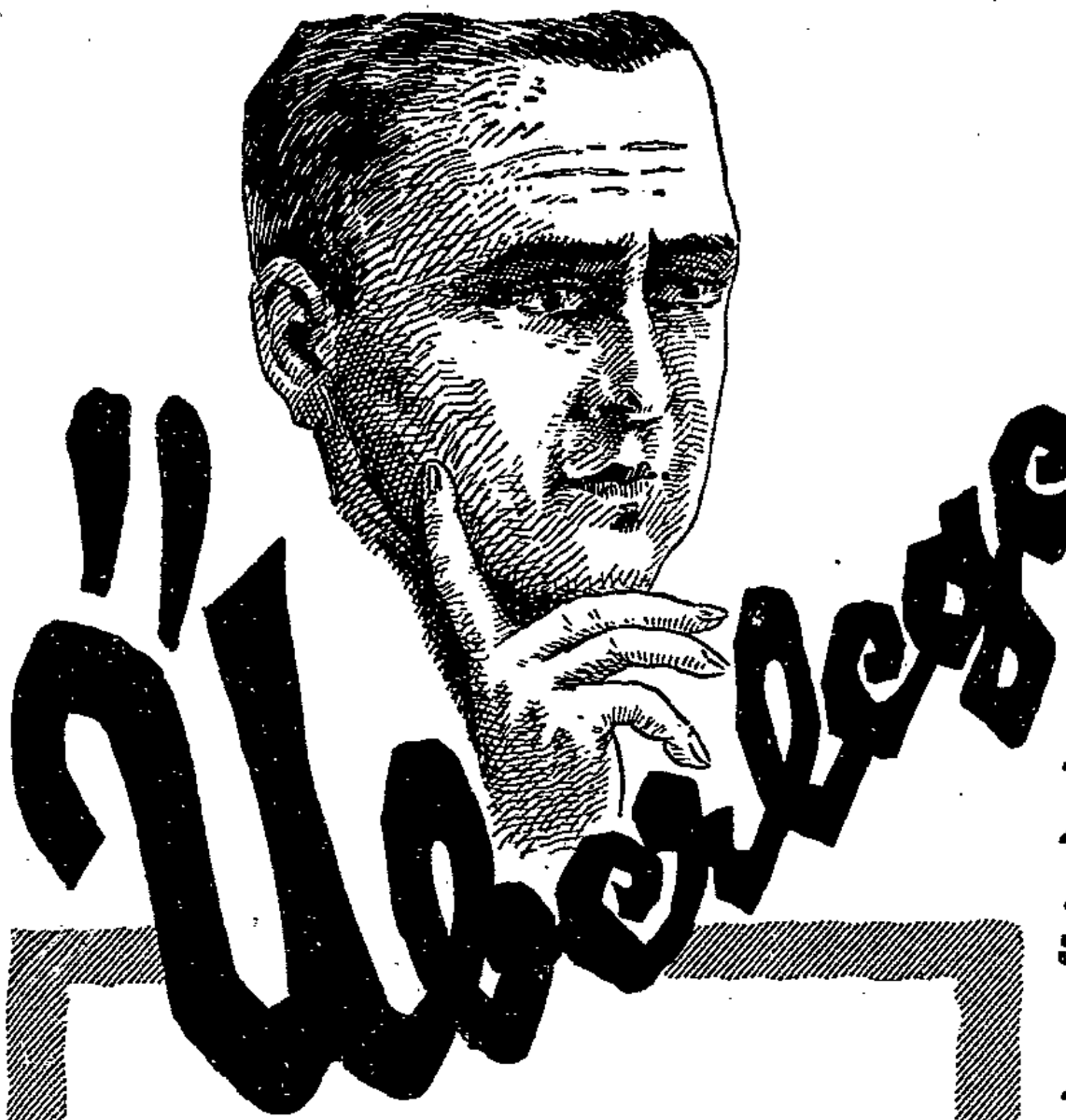
Panorama-Lichtspiele. Der Comboy-Film „Ein Kampf um hohen Preis“ bleibt hinter andern seiner Art in Bezug auf sportliche Leistung und Vielseitigkeit der Situationen zurück. Immerhin ist es herzerfreulich, wenn einer da, wo ihm oder andern unrecht geschieht, ohne viel Federlesens einfach den Gegner verbittet — wenn der, der im Recht ist, immer auch Sieger bleibt. In dieser Form kann das Wagnis betragen.

Gauner im Grad. Unter denen des Films gibt es ganz sympathische, denen man gönnt, daß ihnen allerlei nette Dinge begegnen.

Berliner Kunstausstellung 1927

In diesem Jahre hat man im Landesausstellungsgebäude am Lehrter Bahnhof die Räume nicht wie bisher einzelnen Gruppen dahinter überlassen, sondern man ist nach langwierigen Verhandlungen dahin übereingekommen, alle Organisationen geschlossen zusammenzufassen. Also auf der einen Seite steht die rührige „Kunstfreie Künstlerbund“, auf der andern das neugebildete „Kunstverein Künstler Berlins“, dem nicht nur alle Gruppen vom „Verein Berliner Künstler“ bis zur „Kolonnengruppe“ angehören, sondern auch die moderne Architektoren-Vereinigung „Der Ring“. Die beiden Kataloge umfassen 231 Ausstellungsobjekte; es ist ein interessantes, aber auch durch die verwirrende Vielfalt erwartendes Bild. Unterchiede prinzipieller oder qualitativer Natur machen sich dabei zwischen den beiden Organisationen kaum bemerkbar. Hier wie dort Eren und Weizen, neue Sachlichkeit, Expressionismus und verwandte Tönen, Graphik, Malerei, Plastik, Kunstgewerbe und nicht zuletzt neue architektonische Ideen. Einzuwenden wäre nur, daß die „Kunstfreien“ mit ihren Räumen besser weggenommen sind, jedoch ist bei ihnen auch diesmal angemerkt, daß ihr Leiter, Hermann Sanderh, es wieder meisterhaft verstanden hat, die undiskutabeln Stücke so anzuordnen, daß sie unter sich hängen und auf diese Weise gewissermaßen neutralisiert sind.

Unter den Kollektivanstellungen, die man einzelnen prominenten Künstlern eingeräumt hat, sind neben den bekannten gro-



Wunder Sie

noch
wunderhulfortnt
ist: die Doun
mit nimmol zu br-
zollen oder die schein-
gute Qualität zu imfurn
Zerflingbedingungen
1/5 Ungefling,
Raff in 5-6 Bloumworten
oder 20-24 Dofnumorten zu
mnoobm. Zu imfurnm Lo-
dingungen broüden die im
Lunob Fern
Konmubullidung
guten jetzt für die imfurn
Woltonen nicht lömgen
Zimobzupfinben, weil die
im Oligenblick windnift
die Olüborben imfurn.
Die Konfurn bei uns von
nun so gut, wie in jedem
andern großen Ofnloft.

Damen-Konfektion

- | | |
|---|--|
| Damen-Mäntel
aus Tuch, Rips, Charmelaine, Shteland, Herrenstoff, Barberry
17.- 19.50 23.- 27.- 33.- 36.-
42.- 48.- 55.- 62.- 70.- bis
110.- Mk. | Woll-Kleider
aus Popeline, Rips, Kasch, Charmlaine, auch in elfenbein
12.50 15.- 17.- 19.50 22.-
27.- 33.- 38.- 42.- 48.-
bis 90.- Mark |
| Seiden-Mäntel
die große Frühjahrsmode, aus reiner Seide und Kunstseide
29.- 33.- 36.- 42.- 48.- 55.-
60.- 68.- 75.- 85.- bis 130.- Mk. | Seiden-Kleider
aus Taifet, Crepe de Chine, Veloutine, mit kurzem und langem Arm
16.- 18.- 22.- 28.- 34.- 39.-
45.- 55.- 62.- 68.- bis 90.- Mk. |
| Straßen- und Sportkostüme
aus Cheviot, Twill, Rips, Charmelaine, Shteland, Herenstoff, Gambia
18.- 22.- 28.- 30.- 35.- 40.-
45.- 52.- 58.- 65.- 72.- bis
135.- Mk. | Sommer-Kleider
aus Kunstseide, Waschseide, Hastseide, Voltrulle, Wollmusselin
6.50 8.50 9.75 11.- 12.50 13.75
15.- 16.50 19.- 21.- bis
45.- Mk. |
- Kostümstücke, Blusen, Sportjacken, Pullover
- Kleiderstoffe, Mantelstoffe, Kostümstoffe, Seidenstoffe, Mantel-seiden, Waschstoffe, Woll-Musselins, Voile, Weißwaren, Baumwollwaren, Leibwäsche, Tischwäsche, Bettwäsche, Frottierväsche, Trikotsagen, Oberhemden, Teppiche, Gardinen, Gardinastoffe, Läuferstoffe, Chaiselsgnedecken, Tischdecken, Steppdecken

KAUFHAUS

David Schlein

ALTE ULRICHSTR. 14

Das moderne Kaufhaus mit Kreditbewilligung

Herren-Konfektion

veranstalten wir einen **Sonderverkauf** zu enorm billigen Preisen und geben Ihnen Gelegenheit, schon jetzt Ihren Pfingstbedarf zu decken. Die inserierten 5 Serien Anzüge sind in unseren Schaukästen im Hauseingang ausgestellt

Ueber 1000 Anzüge

- Serie I: Herren-Sakko-Anzug**
aus mittelfarbigen und dunkeln Stoffen
35⁰⁰ Mk.
 - Serie II: Herren-Sakko-Anzug**
aus karierten dunkeln Stoffen
45⁰⁰ Mk.
 - Serie III: Herren-Sakko-Anzug**
aus hellen mittelfarbigen und dunkeln Gabardine- und Kammgarnstoffen
65⁰⁰ Mk.
 - Serie IV: Herren-Sakko-Anzug**
aus marine und braun Twill
69⁰⁰ Mk.
 - Serie V: Herren-Sport-Anzug**
mit 2 Hosen, aus schweren Stoffen
59⁰⁰ Mk.
- Tanz-, Smoking-, Frack-, Gehrock-Anzüge, Burschen-, Jünglings-, Kinder-Anzüge, Ulster, Paletots, Sport-Paletots, Gummi-Mäntel, Loden-Mäntel.

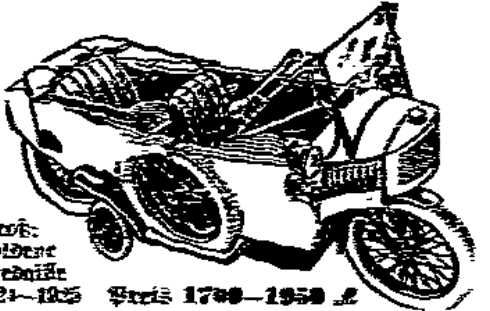
Schuhwaren

für Damen, Herren und Kinder — in einfacher und Luxus-Ausführung in großer Auswahl!

Die Frauenwelt den Frauen zum Lesen, Denken und Schauen. Mit Schmunzelchen Häufig 48 Pfg. Buchhandlung Volksstimme. Magdeburg, Große Ringstraße 2

Mousser-Einspur-Auto

Motorrad mit Motorriele und Seidol Abtrieb fahr im Seil. In Umhängen ausgetüschelt



Stückgoldene Reduziert 1921-1925 Preis 1700-1950 f. Leicht zu betrieblen. Regeln — Touring — zumeistig — billig! Generalvertreter Ingenieur Walter Krull Selter-Parthen-Str. 5, 23 gegenüber Bahnhof-Sogner-Straße Kraftfahrzeuge — Tankstelle — Automobil

Schriften zur Zeit

- Johann Dersch: Schwand und Sozialdemokratie 2.20
- Karl Geier: ... 2.00
- ... 1.50
- ... 1.50
- ... 1.50
- ... 1.50
- ... 1.50
- ... 1.50

Zum Parteitag der Sozialdemokratie

Buchhandlung Volksstimme Magdeburg, Gr. Ringstr. 2

Es feiert sich leicht u. elegant mit Beckers Besen-Elefant

Fabrik Beckers, Besenfabrik, Pilsenerstr. 12/20

Für den Wochenend-Ausflug! **Schallplatten Sprechmaschinen** jede Platte ist reichlich von **18.-** an **Kofferapparate** in größter Auswahl **Geinrichshofen** Breiter Weg 171/72 Bei uns werden neue Schallplatten zu jeder Jahreszeit geliefert

Cornacoll das flüchtige **HOF-APOTHEKE** Breite Weg 150 im Untertur

SEIFEN ... **zum Parteitag der Sozialdemokratie**

Opel-Fahrräder leicht launend, in eleganter Luxus-Ausstattung **Mars** die bekannteste Qualitätsmarke zu herabgesetzten Preisen. **Spezialmarken** 1942 in beider Ausattung mit Freiwahl und Hinterrad von **58** an **Größte Auswahl** — Teilzahlung gestattet **H. Wunderling**, Rathenowerstr. 1, Telefon 6432

Nähmaschinen - Versandhaus **sudolf Hann, vorm. A. Rose** Magdeburg, jetzt Petersburg 7, liefert erhaltene Nähmaschinen für Hausbedarf und Gewerbe bei Anschaffung von 190 an Teilzahlung von bis 15 Monate.

Auto-Fuhrschule Zentral **CAMEN** Landwehrstr. 6 Tel. 8883 u. 8885

Autofuhrschule Busch Prälatenstraße 32 — Telefon 1122.

Autofuhrschule Kreuzer Gr. Oiesdorfer Straße 25 — Tel. 8583.

Tapeten enorm billig **Lacke und Farben** Spezialgeschäft 1897 **Carl Bödecker** Breiter Weg 227, Ecke Moitkestraße

Burg Paulshofer Spargel, Salat, Salatgurken, Sachelbeeren, Nadieschen, neue Kartoffeln täglich frisch, empfiehlt **H. Jüntgen, Aug.-Bebel-Str. 80.**

Beste deutsche **billige böhmische Bettfedern** 1 Bind grau, gefüllte mit 0.80 u. 1 — halbweiße 1.20, weiße Baumg. 2.20, 2.50 und 3. — Gerdichtschleif 4. —, besser Gerdichtschleif 5. — u. 6. — ungechl. Baum Karpf. 2.20, 2.50 u. 3.20, Baumrapf 4. —, Daunens, weiß, 7. —, hochfein 10. —, sollfrei gegen a. weifere Umwandlung gefüllt od. Geld zurück und Kinder sofortlos **RUDOLF BLAHUT**, Bettfederngroßhaus, Beschwitz 324 (Böhmen).

Ewald Minde Emailier- und Bemalungs-Anstalt, Hegauer Straße 78. Telefon 7654. Telefon 7651.

Unser Verkaufssystem ist hier am Orte zuerst bahnbrechend gewesen!!! Wir bieten an bei nur 10. — A Anzahlung und 3. — A wöchl. Abzahlung ohne Preisaufschlag und 1 Jahr Garantie. Fragen Sie unsere Kundchaft, es ist dies die beste Methode. **Fahrradvertriebsges. m. b. H.** Siephansbrücke 22, Reibstr. 1 Tel 887

Klassiker (aus man am besten in der **Buchhandlung Volksstimme.**)

Einmaliger Zuschneide-Kursus

Maners bekannte Zuschneide-Kursus beginnt in Magdeburg, Reichstr. 42, Donnerstag den 9. Juni einen einmaligen vierwöchigen Schnitzkurs und Zuschneide-Kursus für die gesamte moderne Herrenmoden-, Damenmoden-, Herren- und Mädchen-, für Fern- und Hausbedarf, Tages- und Abendtraje, Jagd- und Sportkleidung, Anstalt und Anmeldeung ebenfalls Mittwoch den 9. Juni, nachmittags von 4 bis 7 Uhr, Donnerstag den 9. Juni, vormittags von 10 bis 1 Uhr. **Privat-Zuschneide-Kursus Heinrich Maurer, Berlin, Alexanderplatz.**

Die Schlüssel zu Leistungsfähigkeit und Frische

1-2 Tabletten **Kola-Stuvkamp** hergestellt aus edelster afrikanischer Kolanuß, lassen sofort jedes Gefühl von Ermüdung und Erschlaffung verschwinden. Unentbehrlich für Sportsleute und Geistesarbeiter. In Dosen à 21 Tabletten zu RM. 1.— in Apotheken und Drogerien.

Tägl. für 3 Pfennige **Stuvkamp-Salz** reinigt das Blut von schäd. Ablagerungen, sorgt für norm. Stoffwechsel, unterstützt die inneren Organe in den natürl. Funktionen und erhält dadurch den Menschen jung und leistungsfähig. **Gew. zu RM. 3.— und RM. 2.— in Apotheken und Drogerien.**



Magdeburger Angelegenheiten

Spaziergang im Frühling

Serlich ist's an Frühlingstagen
Wald und Felder zu durchstreifen.
(Mag, der Weg liegt mir im Magen,
Fängt die Frau schon an zu keifen.)

Sieh nur diese Blumenwiese
Mit den zarten Frühlingsboten . . .
(Marisch, vom Ader r'unter, Piese,
Sonst bekommt du schmutz'ge Pöten!)

Und durch tiefe, kühle Schluchten
Steigt der Weg zu steilen Höhen.
(Meine Schuhe, die verfluchten,
Drücken wieder an die Fehen.)

Heißa, wie die Pulse schlagen,
Lockend ruft der Vogel Sang.
(Der Deiwel soll den Weg betragen;
Nirgends steht hier eine Bank.)

Sonnentrahl winkt von der Höhe
Inreßz Viele's hehre Stätte. . .
(Bergromantik — ich verstehe,
Wenn ich ein Glas Bier nur hätte.)

Und von Bösheit befeßen
Kastan mir am Balbesrand.
(Wo ich meinen Stock verlesen,
Den ich nimmer wieder fand.)

Weißer Wolken fliehen los
Auf des Zephrus weißen Kissen.
(Meine gute Sonntagshose
Hab ich mir im Wald zerrissen.)

Stolz schau'n wir vom Bergestrüden
Wie auf ferne Märchenwelten.
(In dem schalen Bier die Rücken
Werden sich wohl kaum erkälten.)

Bei der Sonne letzten Bluten
Wußten Rehewohl wir sagen.
(Und die Kinder, ach, die guten,
Durst ich nacheinander tragen.)

Als wir dann beim Mondenscheine
Unser Stübchen aufgeschloßen,
Sagte, frei nach Heinrich Heine,
Meine Frau ganz unbedrossen:

„Du magst Wald und Feld durchstreifen
Bei des Frühlingzwines Wehen!
(Doch ich würd' auf alles pfeifen,
Wenn ich könnt' ins Kino gehen!)“

Satirikus.

Birken im Mai

Wer liebt nicht die Birke in ihrem Frühlingskleid? Schon Mitte bis Ende April sprengt der aufsteigende Saft die Knospen, und kleine zartgrüne Blätter wagen sich hervor. Aber im Mai, da umgibt das junge Laub wie ein grünfarbener Schleier Stamm und Zweige.

Schlank strebt die Weißbirke aufwärts. Senkrecht hängen bei den alten Bäumen die dünnen Zweige herab, daran die Blätter, rautenförmig, straff ihr Aderwerk, und der Rand gesägt. Aber wie ist die Krone ganz dicht. Immer sieht man, wenn man darunter steht, ein Stück blauen Himmels zwischen den Blättern. Diese aber blinken in der Sonne. Noch tragen sie vom Aufbrechen her den glänzenden Harzüberzug.

Im Winde schaukeln die schmiegsamen, meterlangen Zweige hin und her. Auch die Blätter drehen sich. Das gibt ein Durcheinanderbewegen und Schwingen und ein Hümmeln dazu, wenn die Sonne scheint.

Zwischen all dem zarten Grün schaut das Weiß der Rinde hervor. Schon von weitem erkennt man daran unter allen Bäumen die Birke. Als wenn sie darauf gezeichnet wären, laufen oben am Stamme waggerichte, feine Risse über die helle Rinde hin. Papierdünne Streifen kann man davon abschälen, glänzend und glatt. Unten aber sind die Risse viel gröber, daß die Borke tief gefurcht erscheint. Graugrüne Flechten sitzen daran und geben hier dem Stamme die Farbe. Überall, wo sich Spalten zeigen, fiedeln sich die Flechten an. Ganz unten endlich herrert wohl gar noch Moos vom Waldboden ein Stückchen am Baume in die Höhe.

Noch hängen Birkenkästchen zwischen dem jungen Grün. Die Bestäubung ist freilich schon vor sich gegangen. Denn schon mit den ersten Blättern brechen auch die längeren männlichen und die kleineren weiblichen Kästchen auf. Im Mai aber reifen in den Stempelkästchen schon die kleinen Samen. Mitten in einer kleinen Scheibe sitzt das Samenkorn. Eine Zeit lang haften die einzelnen Samen noch im Kästchen zusammen. Dann aber trägt sie der Wind fort. Zugendeins wird schon einen brauchbaren Boden finden. Denn die Birke ist genügsam.

So schmückt ihr gartes junges Grün wieder die Wälder, so glitzern im Sonnenschein ihre Blätter an den Seiten der Landstraße, so scheint ihre Rinde die weite Weide entlang und macht den Rand des Moores freundlicher. Verwandte unserer Weißbirke klettern gar in den Bergen bis an die Grenze der Vegetation. Und zu Pfingsten gehen auf dem Lande die Kinder ins Holz, um Birkengrün für das Fest zu holen. In den Städten muß man es freilich zumeist schon vom Händler kaufen. Dann schmücken die „Maier“ so manche Stube, und der frische Duft, den das glänzende Harz auf den jungen Blättern ausströmt, erfüllt das ganze Haus.

Es droht wieder Regen

Erst mit dem Beginn der Woche war der Angriff der Eisheiligen, der intensivste Vorstoß der Polarfront seit der dritten Oktoberwoche, abgeklungen, und die warme Front kam wieder zur Herrschaft. Noch in der Nacht zum Sonntag waren die Temperaturen in weiten Teilen Mitteleuropas wieder bis in unmittelbare Nähe des Gefrierpunktes, stellenweise auch noch darunter, gesunken; so hatte München noch ein nächstes Minimum von 2 Grad Kälte, und auch in Breslau und Königsberg war es zu leichtem Bodenfroß gekommen.

Die Abriegelung der Kaltluftzufuhr durch das Vordringen einer neuen atlantischen Zyklone nach dem Nordmeer wirkte sich nicht unbedeutend in Gestalt einer Erwärmung aus. Die von dem Tief herangeführte zyclonische Warmluft glitt vielmehr auf die Mitteleuropa bedeckende Kaltluftschicht auf und setzte in Form von Aufgleitregen zunächst ihren Feuchtigkeitsgehalt ab. Diese namentlich im Nordseegebiet recht ergiebigen Regengüsse hatten

Große Wäsche!

Wenn die Frauen waschen und baden,
haben sie den Teufel im Nacken!
(Schäfersbier.)

Bücher von Elisabeth Dill und Alice Berend, der Leinwand meiner Mutter, der sonst häufig auf Tisch und Stühlen herumlag, steht heute wieder geordnet im Schrank. An seiner Stelle liegt überall ein fein säuberlich auf Wappe gezogener Vogen Papier herum. Bedruckt und mit viel Bleistift betrielt. Der Waschkalender! Die augenblickliche Bekümmerte der Hausfrau. Täglich kommt eine alte Frau zu uns und unterhält sich stundenlang mit meiner Mutter über diesen Waschkalender gebeugt. Entnimmt ihrer Waschtuchtasche ein Portemonnaie und diesem einen Bleistift, so klein wie ein Stifzahn, und macht damit unzählige Kreuze auf dem Kalender.

Sie legen den Tag der großen Wäsche fest! Die Frau ist die Waschfrau. Meine Mutter, den Mund voller Seidenadeln und Reißzwecken, weist durch die Zimmer. Die Gardinen werden abgenommen. Die Stuben werden von Stunde zu Stunde unfreundlicher. Die sonst so behagliche Stube unterjachtet sich kaum von der Waschlüde. Kleine Gardinen, jedes Deckchen, jeder Stoff, der waschbar ist, fehlt, der doch sonst dem Zimmer ein gemütliches Aussehen gibt. Im Korridor habe ich mir die Schienbeine an Zinkemern und Blechwannen blutig geschlagen. In der Stube schlug ich lang hin über abgenommene Gardinenleihen und fiel aber gottlos auf ein Bündel aufgestapelter Rollen Gardinen und Rouleaus.



Ein „Gutachten“ der „gnädigen“ Frau.

Kreuzend ließ ich mich auf einen Stuhl nieder, um zu verzeichnen. Aber schon wurde mir ein „waschbares Kissen“ unter dem Hintern weggezogen. „Es sollte noch mit“, wie sich meine Mutter bei dieser gewiß unschönen Handlungsweise äußerte. Ich stierte auf den Waschkalender. Wann wird dieses alles ein Ende nehmen, wann wird man mal wieder unbehelligt durch die Zimmer gehen können, ohne nicht gleich an die Unfallstation denken zu müssen? Wann die Gardinen zu ziehen können, um sich vor allen fiesigen Sonnenstrahlen zu schützen? Ich suchte vorläufig vergebens meinen Familiennamen auf dem Kalender zu entdecken. Fast hinter jedem Tage des Jahres war ein mehr oder weniger fetter Name gemalt. Montag: Rufsch, Dienstag: Welter, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Sonnabend, Sonntag, Montag: Pelters! Na. — Ich kaufte mir ein Ausreisebillet für die Strecke Breslau—Basel—Zürich über Groß-Rummensleben zurück. Die Zeit bis zum fraglichen Waschtage wäre somit ungemein nützlich ausgefüllt, und ich ging so dem Rummel aus dem Wege. Im Montag kam Frau Rufsch und sagte, ihre Wäsche sei noch nicht trocken, ob wir denn nicht morgen waschen wollten. Vielleicht, jedenfalls kam oben erwähnte Frau noch einmal, der Kalender wurde um einige Kreuze reicher. Man einigte sich: Morgen ist Waschtage.



Das „gnädige“ Fräulein „hilft“.

Beim ersten Dämmern des kommenden Tages wurde ich aus den Federn geholt. Mutter in die Waschlüde. Haus aus der Waschlüde. Mein in den Keller. Kohlen ins Feuerloch. Wasser in den Kessel und. Noch schlaftrunken, machte ich die Sache umgekehrt, goß Wasser in das Feuerloch und packte den ganzen Waschkessel voll Britte. Das Gesicht meiner Mutter beim Anblick dieser Morgenarbeit wäre von keinem Filmstar nachzumachen.

Um 7 Uhr kam die Waschfrau. Mit geschürztem Rock und aufgestreuten Karmeln nahm die nicht geringe Arbeit ihren Anfang. Mit den obligaten guten Reden, die das Tagewerk begleiteten, floß die Arbeit munter fort. Ungewohnt der mir aufgebürdeten Morgenarbeit, „hau“ ich mich nachmals in den „Kahn“. Beim Erwachen flatterten einige mir sehr bekannte Wäschestücke auf dem gegenüberliegenden Todendach im Morgenwind. Kaum hatte ich mich von meinem Lager erhoben, als mir auch schon Paden von Waschlau, Seife, Stärke und Frühstück (für die Waschfrau) in die Hände gedrückt wurden, mit dem Auf-

trag, das alles ins Waschhaus zu bringen. Schon der zweite Auftrag am frühen Morgen. Beim Öffnen der Waschhaustür bis mir der Dampf der Seifenlauge köstlich in die Augen. Ich kniff sie zu und stand fuhhoch in Wasser und Seifenschäum. Verließ schnell die Stätte des Grauens, die sie für mich war.

Die alte fast 70jährige Waschfrau war daran seit 45 Jahren gewöhnt. Schon 45 Jahre muß sie die schmutzige Wäsche fremder

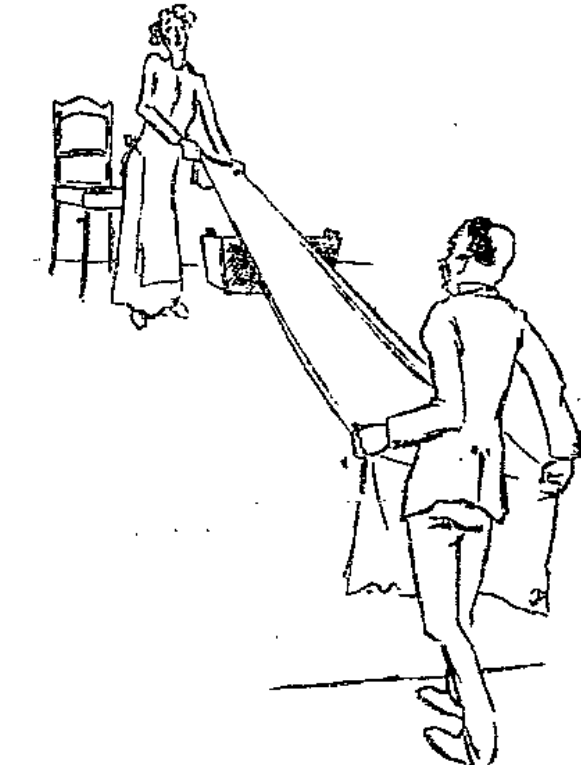


Aufhängen!

Menschen, planmäßig Tag für Tag in kaltem und heißem Wasser, bis an die Schultern im Seifenschäum siedend, und verzehrte ihr spärliches Essen am Rande des Waschkessels.

Die Wäsche war gewaschen, hing bald darauf lustig wedelnd und klätschend in Wind und Sonne. Noch am selben Abend, dank der schönen warmen Märzsonne, wurde die „Knochenzuckere“ Wäsche, wie es die Waschfrau nannte, abgenommen. Jeder von den nach uns wachsenden Hausbewohnern pumpte sich die Leine, die nun gerade einmal gezogen war. Im November werden wir sie wohl zurückbekommen.

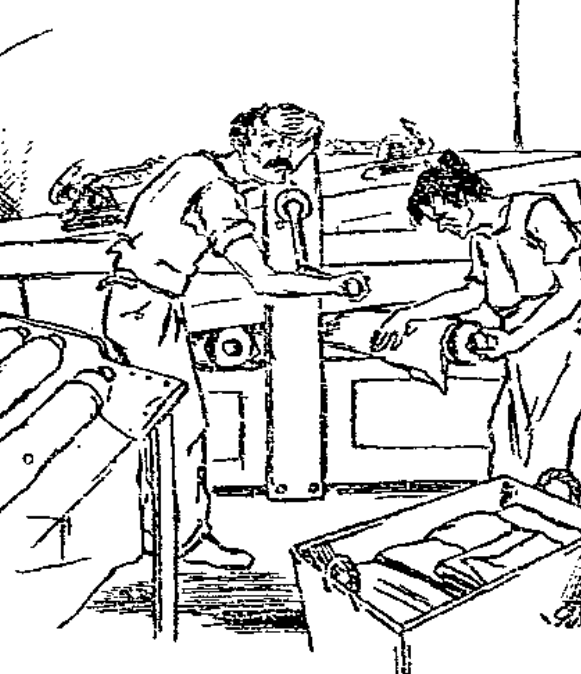
Als denn der Vater seine beinahe 10 Stunden heruntergemacht hatte und übermüdet nach Hause kam, wurde er herangezogen, um an die großen Stücke zu fassen. Sein Sohn Filisus



Vater faßt mit an die „großen Stücke“.

hätte sich schon längst buschwärts in die Seite geschlagen. Auch so am nächsten Tage, durch eine schützende Pflanze gedeckt, sah ich die beiden, Vater und Mutter, wie sie mit einem vollbepackten Korb zur Rolle gingen.

Für mich sollte die große Arbeit auch noch kommen, wie man mir am Abend prophezeite. Aber es kam nicht ganz so schlimm, wie ich es mir ausmalte. Nur noch die Waschgefäße in den Keller bringen, einige 300 Klammern auf dem Trockenboden aufhaken. Das war alles. Auf das, was dann geschah, konnte ich mich nicht mehr besinnen. (Romanistik Karl May.) Jedenfalls nach zirka drei Tagen hatte ich mal wieder ein reines Hemd an, einen weißen Tragen um. Mein Kissen wurde gewaltig unter mir weggezogen, und ungehindert konnte man von einem Zimmer in das andere gelangen. Beim Anblick blütenweißer Gardinen muß ich wohl der Waschfrau so nach und nach verzogen haben. Friede und Eintracht herrschten wieder im Hause. „Nauch nicht so viel!“ waren die letzten Worte der Mutter. Sie hatte aber wohl bei diesem Ausspruch mehr die Gardinen als meine Zungen „im Auge“.



Eine gesunde Feierabendbeschäftigung

jomit durchaus winterlichen Charakter und waren dem Niederschlag zu vergleichen, der während der kalten Jahreszeit beim Hebergang zu Tauwetter auftritt. Daher kam es auch, daß im Gegenjag zu Sommerregen die Temperaturen während der Dauer des Niederschlags langsam stiegen; denn die zyclonische Warmluft senkte sich aus der Höhe allmählich bis zum Boden herab und hatte Montag früh, vom äußersten Nordosten abgesehen, die kalte Luft befreitigt.

Da gleichzeitig im Südosten des Erdteils der Druck etwas gestiegen war und das atlantische Tief im Bereich der Britischen Inseln zunächst national blieb, so machte die Wiedererwärmung, die am Rhein und in Süddeutschland schon Sonntag nachmittag

begonnen hatte, rasche Fortschritte, und die Temperaturen erreichten im südlichen Mitteleuropa bis etwa zur Mainlinie nordwärts 23 bis 24, in Zürich sogar 25 Grad Wärme. In Norddeutschland wurden nur vereinzelte, wie in Kassel und Breslau, 22 Grad erreicht, sonst stieg das Quecksilber auf 17 bis 20 Grad.

Nachdem Dienstag auch im Nordosten wärmeres Wetter eingetreten, im südlichen Mitteleuropa vielfach ein Temperaturmaximum von 28 Grad Celsius erreicht worden war, machte ein von Ostwärts eingeleiteter neuer Einbruch kühlerer Luft auf der Rückseite der inzwischen nach Südrussland gewanderten Zyklone der kurzen Schönwetterperiode rasch ein Ende, und besonders in West- und Norddeutschland blieb es während der

Jawohl, ich will nicht, dass mein Frauchen sich plagt!



Was hätten alle Erfindungen der modernen Wissenschaft für einen Sinn, wenn wir sie uns nicht zunutze machen? Vor 20 Jahren mochte es noch notwendig sein, dass unsere Frauen Wohlbe finden und Gesundheit opfernd sich mit Waschbrett und Bürste quälten. Heute regiert Persil die Stunde! Persil ist die Erlösung von Umständlichkeit, Mühe und Ärger. Persil ist das Waschmittel der modernen Frau!

**Aber.
die richtige Anwendung!**

Persil soll stets allein gebraucht werden, ohne Zusatz und wird kalt aufgelöst!

Nur so wird dieses wundervolle Waschmittel in seiner vollen Wirkung ausgenutzt!

Riesengroß

ist meine Auswahl
von den einfachsten bis zu den elegantesten
Qualitäten.

Durch große Masseneinkäufe sind die Preise
fabelhaft billig

WASCH



Waschmusseline	moderne, große Ausmusterung	50	Seidenbatist	weiß und farbig	80
Waschkrepp	das praktische Frühjahrskleid	75	Vollvoile	ca. 110 cm breit, bedruckte elegante	95
Waschkrepp	gewebt, in moderner Ausmusterung	90	Weiß Voile	Reiter	95
Waschkrepp	in den neuesten Stofffarben	95	Weiß Vollvoile	Reiter	1.20
Trachtenstoffe	farbt, indanthren	65	Vollvoile	ca. 110 cm breit, reichhaltige Farben-	2.25
Trachtenstoffe	einfarbig, indanthren	90	Vollvoile	gewebt, aparte Farben	3.50
Trachtenstoffe	moderne Druckmuster	1.25	Voile-Bordüren	das elegante Sommerkleid	3.75
Wollmusseline	in reichhaltiger Auswahl	1.45			
Wollkrepp	bedruckt, in sehr eleganten Designs	2.75			
Perkal	in großer Auswahl	55			
Zephir	für Sporthemden	58			
Zephir	für Oberhemden	85			
Kleider-Frotté		95			
Waschpanama	und Hipse	1.20			
Trikolinetze	einfarbig und ge-	1.60			
Gminderlinnen	in modernen	1.95			

Leichte Sommer-

KLEIDER



Pulloverstoffe	in wunderbarer Ausmusterung	75	Charmelaine	120 cm breit	6.75
Kleiderschotten	in modernen Ausführungen	75	Schattenrips	120 cm breit, für Kojane u. Mantel	7.50
Popeline	reine Wolle, in neuen Farben	1.95	Strickstoffe	120 bis 220 cm breit, wunderbare	8.75
Composé	die große Mode	2.40			
Jacquard-Kleiderstoffe	in sehr eleg. Aus-	2.95			
Rips	120 cm breit, in allen Farben	3.25			
Eolienne	Wolle mit Seide, hochlegante Farben	3.45			
Shetland	ca. 120 cm breit, von der Mode bevorzugt	3.60			
Mantelstoffe	in engl. Art	3.75			
Fresko	120 cm breit, in allen	5.75			
Epinglé	120 cm breit	6.75			
Veloutine	das eleg. Kleid	9.75			

SEIDEN



Kunstseide	sehr schöne Ausmusterung	75	Foulardseiden	sehr schön gemustert	6.50
Bastseide	reine Seide, in sehr feiner	1.90	Crêpe Georgette	sehr elegant	8.00
Helvetiaseide	ca. 55 cm breit, in vielen	2.95			
Bastseide	reine Seide, bedruckt	3.95			
Crêpe marocain	in allen Farben	3.75			
Crêpe marocain	besonders für elegante	4.25			
Crêpe de Chine	in allen neuen Farben	4.75			
Mantel-Seiden	ausw. und gew. Seiden	4.90			
Tafel	doppeltbreit, in schwarz und farbig	4.95			
Seidentrikot	ca. 120 cm breit, in allen	3.75			

H. LUBLIN

Propaganda-Möbel-Angebot

Speisezimmer komplett
Nr. 450

Herrenzimmer echt eiche, komplett
Nr. 450

Schlafzimmer echt eiche, komplett
Nr. 690

Küchen gelblich u. lackiert
komplett
von Nr. 110 an

Gestirnte Muster, aparte Formen.

Jürgens & Co.
altes Jugendhaus
Eingang Dampplatz,
Seitengehende
Zahlungs-
erleichterung.

Handkoffer
echt Vulkanfibre
sind wegen der besonderen Leichtigkeit
und Stabilität bevorzugt

55 cm lang	60 cm lang	65 cm lang	70 cm lang
RM. 9.50	RM. 10.50	RM. 11.50	RM. 12.50

G.A. Krause
Koffer- und Lederwarenfabrik
Breiter Weg 175/77

Seife
Büromöbel

ALTER MARKT 17

Billigste Bezugsquelle!
Sprechmaschinen
Platten
und Ersatzteile

1422

Müllers Sprechmaschinenhaus
nur Apfelstr. 6,
Telefon 8812.
Bequeme Zeitabgabe,
Eigene mechan. Reparaturwerkstatt!

Leder
Meyer Michaelis
Grosse Marktstrasse 16.

Leder-Ausschnitt
Groupons und Häften
Gust. Hoffmeister, Prälaten-
straße 21.

Teppiche
Diwan-Decken
Tisch-Gobelin
in Gobelin und Plüsch.
Gobelin
Plüsch
Epinglé
Diwan-Bezugstoffe
Teppiche
Linoleum-Läufer vom Stück
Gardinen
Dekorations- u. Rollostoffe
Größte Auswahl!
Billigste Preise!
Günstige Zahlungsbedingungen.

Carl Haring Nchf.
Inhaber: J. Haring
Auf dem Königshof.

Klug sein, wie er!

Der Löwe ernannte den Fuchs zu
seinem Kanzler, um sich den Rat
dieses Klugen zu sichern.

Weiser Rat
ist auch dem Mächtigen unent-
behrlich zum Erfolg und zur
Bewahrung vor Schaden.
Ein bewährter Rat: Rauchen Sie

Josetti Juno
die köstliche 4.8 Cigarette
ohne Mundstück und mit Gold

Aus der Wirtschaft

Gewinner aus der Katastrophe

Unter Einfluß der neuen Katastrophe im Mississippi hat sich die internationale Baumwollspekulation ver-

Table with 3 columns: Bremen, Neuport, Liverpool (per lb. in Dollarscents) and rows for dates from 12. April to 16. Mai.

Selbstverständlich macht sich die Steigerung der Rohmaterialpreise in der Preisbildung für Halbware geltend.

Table with 2 columns: Nr. 20 Watergarn, Nr. 30 Watergarn (per Kilogramm in Dollarscents) and rows for dates from 11. bis 14. April to 9. bis 12. Mai.

Von der Bewegung wird insbesondere die deutsche Textilindustrie betroffen, da sie mit Aufträgen bis weit in den Winter hinein versehen ist und jetzt das Material zu erheblich teureren Preisen aufkaufen muß.

Internationale Autoausstellung

Am Freitag wurde in Köln, wie wir schon kurz in der gestrigen Nummer meldeten, die Ausstellung für Lastkraftwagen und Spezialfahrzeuge durch einen Festakt eröffnet.

Die Kölner Ausstellung ist seit dem Ausbruch des Krieges die erste internationale Automobilausstellung, die in Deutschland stattfindet, und eine Folge des Anschlusses der deutschen Autoindustrie an die internationale Organisation.

In Köln haben rund 300 Firmen ausgestellt. Die Beteiligungsziffer des Auslandes beträgt 11 Prozent. Sie ist also recht beträchtlich und zeigt die internationale Bedeutung des deutschen Automobilmarktes.

Deutsche Stahlerzeugung

Die deutsche Rohstahlerzeugung wird für den Monat April vom Verein der deutschen Eisen- und Stahlindustriellen mit 1 288 400 Tonnen angegeben (März 1927: 1 415 694 Tonnen, April 1926: 867 968 Tonnen).

Der Rückgang erklärt sich dadurch, daß der März 27 Arbeitstage, der April dagegen nur 24 Arbeitstage hatte.

Beght man den Vergleichszahlen von 1913 den gegenwärtigen Gebietsumfang des Reiches zugrunde, so ergibt sich eine Beschäftigung weit über 100 Prozent hinaus.

Reichsbahn im März

Die Deutsche Reichsbahn gibt ihre Leistung für den Monat März 1927 mit 2,366 Milliarden Wagenachskilometer an gegenüber 2,118 Milliarden im Monat Februar.

Die Einnahmen stellten sich auf 395 574 000 Mark, denen Ausgaben für Betrieb und Unterhaltung in Höhe von 262 813 000 Mark gegenübersehen. Für die Erneuerung der Anlagen werden 31,5 Millionen und für den Dienst der Reparationsbeschäftigten 40 Millionen veranschlagt.

Die Sonnambule

Kriminalroman von Hans Gyan

(2. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Hlona lachte, als sie jetzt aneinander geschnitten in den noch immer gleichmäßig fallenden Regen hinausstraten.

„Ich kann nicht, Hugo! Ich kann da heute nicht hingehen.“ Er war befürzt. Er hatte sich auf den Abend gefreut, war jetzt in dem Gedanken gewesen, an ihrer Seite dort sein zu dürfen und bewundern zu werden wegen dieses Kleines, dessen Wert ihm unermesslich dünkte.

„Aber um Gottes willen, ja, mein Herzblatt! Wenn Dir nicht so ist, wenn Du Dich nicht wohl fühlst, dann gehen wir eben nicht hin...“

„Nein nein!“ Sie schüttelte energisch den Kopf, den das tief bräunliche Haar in seiner Fülle immer ein wenig nach hinten zu ziehen schien.

„Mir fehlt nichts, Liebster... nicht das Mindeste! Wirklich, Du darfst Dich nicht ängstigen!“

„Frag doch nicht!... jetzt nicht... ich sag Dir alles... morgen vielleicht schon... ja... bitte!“

Er nahm sie, wie er oft tat, an seine Brust, wie ein Kind, fühlte ihr unruhiges Atmen und versuchte durch die Ruhe, das Gleichmaß seines starken Herzens das ihre zu bejähigen, das er bestand in seiner leichten Erregbarkeit; er kannte ihre Empfindlichkeit unvorhergesehenen Dingen gegenüber, er wußte, daß ein rauhes Wort, ein widriges Bild, oft schon ein rein seelischer

rücklagen und Rückstellung für Vorzugsdividende) betragen 14 Millionen Mark. Darüber hinaus konnten 47 059 000 Mark als allgemeine Rückstellung zum Ausgleich von Mindereinnahmen in-

Die Personalbestände machten im März 1927 rund 680 688 Köpfe aus (davon waren 31 247 Zeit- und Hilfsarbeiter). Im Monat Februar betrug die Belegschaft 652 617 (davon 11 887 Zeit- und Hilfsarbeiter).

Elektrizitätsabkommen

Der preussische Minister für Handel und Gewerbe und das Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk teilen folgendes mit:

Die zwischen dem preussischen Elektrizitätsrat und dem Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerk (RWE) geführten Verhandlungen sind jetzt zu einem Abschluß gelangt.

Die Vertragsverhandlungen haben ferner eine Demarkation vereinbart, die eine Entscheidung über die Versorgung derjenigen Gebiete bringt, die zwischen ihnen strittig werden.

Einschränkung der Zuderrübenanbaufläche? Am 26. und 27. Mai wird im Rahmen einer Besprechung des Internationalen Landwirtschaftlichen Instituts in Rom die Einschränkung der Zuderrübenanbaufläche der ganzen Welt erörtert werden.

Französische Abgabe an den Schwedentrust. Die Finanzkommission der französischen Kammer beschäftigte sich am Mittwoch mit der Uebertragung des französischen Zindholzmonopols an den Schwedentrust.

Kapitalvermehrung des Schwedentrusts. Der Schwedentrust (Kreuger u. Toll u. Co. in Stockholm) hat durch Ausgabe von 220 000 neuen Aktien sein Stammkapital auf 50 Millionen Kronen und die Reserverfonds auf 133 Millionen Kronen erhöht.

Gewerkschaftsbewegung

Blas dem Arbeiter!

Im Mittelpunkt der Beratungen der 10. internationalen Arbeitskonferenz, die am 25. Mai in Genf eröffnet werden wird, steht die Frage der Freiheit der beruflichen Vereinigungen, d. h. die Frage der Gewerkschaftsfreiheit.

In allen Ländern unternimmt das Unternehmertum scharfe Vorstöße gegen die Gewerkschaftsfreiheit. Die Gewerkschaftsbewegung steht, wie vor kurzem der Präsident des Seelenverbandes von Amerika, Andrew Furuseth, in der „International Labor New Service“ schrieb, vor einem weltweiten Kampf, der ihre Kräfte und Kenntnisse, ihre Tüchtigkeit und Klugheit sowie ihre Ausdauer und ihren Mut auf die härteste Probe stellen werde.

Land zu nennen und eine ganze Fülle der Arbeiterkraft aufzuzeigen der Bilder laudt auf. Die Sicherung der Gewerkschaftsfreiheit ist zu einer der vorrangigsten Aufgaben der Arbeiterbewegung geworden und die Augen der Arbeiterwelt werden deshalb diesmal auf die Verhandlungen der 10. internationalen Arbeitskonferenz gerichtet sein.

Internationale Regelung

machte sich, wie der Bericht des Internationalen Arbeitsamts an die 10. Arbeitskonferenz zur Frage der Freiheit der beruflichen Vereinigung hervorhebt, ganz besonders dringend fühlbar, weil Klagen und Beschwerden über mehr oder weniger schwere Verletzungen dieser Freiheit dem Arbeitsamt unterbreitet worden sind.

Zwei Grundsätze sind es also, die nach dem Berichte des Internationalen Arbeitsamts zum Gegenstand eines internationalen Übereinkommens erhoben werden können.

Bereinigungsfreiheit und Handlungsfreiheit

der Berufsvereine. Bereinigungsfreiheit allein wäre unwirksam, wenn nicht auch die Handlungsfreiheit der Berufsvereine gewährleistet würde.

bleibt noch die Frage offen, was unter „öffentlicher Ordnung“ verstanden wird. Jedenfalls nicht das Lammeregemisch von Unordnung, das die Kapitalisten fälschlich Ordnung nennen.

Bundesausschussfrage

Der Bundesausschuß des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes führte am Freitag seine Beratungen zu Ende. Im Auftrag der vom Bundesausschuß eingesetzten Kommission erstattete Schlimme vom Bundesvorstand Bericht über Vorschläge zur Durchführung der Verwaltungsreform und für das gewerkschaftliche Unterhaltungswesen.

Richtlinien für die Vereinheitlichung des Beitragsgeldes und der Beitragsleistung sind früher bereits nach den Vorschlägen der Kommission vom Bundesausschuß verabschiedet worden.

(Fortsetzung des redaktionellen Teiles nächste Seite.)

Advertisement for Toga Tablets, treating rheumatism, eye, sciatica, and neuralgia. Includes text: 'Toga Tabletten', 'Rheuma, Gicht, Ischias, Infusio u. a. Erkältungskrankheiten.'

„Wo bleiben Sie denn, Gedi? Ich warie ja schon eine Viertelstunde! Ist das gnädige Fräulein zu Hause?“

„Nein, Herr Graf... das gnädige Fräulein sagte, es würde spät werden... da habe ich mich solange hingelegt.“

„Die haben ganz recht, Gedi... aber... Fräulein Cezarazeth ist nicht da?... ich weiß gar nicht...“

„Die Mutterlosigkeit übermannie ihn derart, daß er dem Mädchen alles erzählte. Alles, was er wußte und was doch nicht den geringsten Aufschluß gab über Hlona's Begleiden.“

„Mein Gott,“ seufzte das Mädchen, „wenn er ihr bloß nichts getan hat!“

Der Graf war eingetreten in den hellen Korridor. Er sah in den Garderobenspiegel und erschau über den alten, verfallenen Ausdruck seiner Züge... Er fühlte in dieser Minute, daß Hlona's Leben das seine bedeutete, daß er nie wieder froh werden könnte, wenn sie von ihm genommen würde...

„Aber er mußte einen Entschluß fassen... nur welchen?... was er jetzt tun sollte, das war ihm ganz unklar.“

„Ich glaube, man müßte zur Polizei gehen,“ sagte das Mädchen schüchtern.

Zur Polizei... nein... damit morgen eine ganze Standaugeschichte in den Zeitungen stand und sein Name in allen möglichen Kombinationen genannt wurde... Er schüttelte heftig den Kopf, erwiderte aber nichts.

Das hübsche Mädchen fing an zu weinen. „Das arme gnädige Fräulein... wenn ihr doch bloß nichts passiert ist!“

Graf Zeinfeld aimete tief. Sein Herz zog sich schmerzhaft zusammen, er durfte diesen Gedanken gar nicht ausdenken... seine Hlona, sein alles in der Gewalt eines fremden Mannes, eines Verbrechers obendrein!

Er biß die Zähne zusammen, unterdrückte das übermächtig aufquellende Gefühl des hallofen Schmerzes der Tränen, die seine Augen schon feuchteten und sagte: „Kommen Sie, Gedi, wir wollen in den Zimmern des Fräuleins nachsehen, ob vielleicht irgend etwas da ist... ob wir vielleicht einen Anhaltspunkt finden... kommen Sie!“

Das elektrische Licht flammte auf in dem hübschen Wiedermeierjalon, in der kleinen Tee- und Plauderstube und im Soudour der Schauspielerin. Der Graf sah, was seinem vornehmen Wesen sehr entgegen war, auf allen Schalen und in jeder Nappe nach, die seinem Suchen offen standen. Jergendein Verhältnis, am Ende gar den Schreibrift zu öffnen, das ließ sein Laß nicht zu... Er fand nichts... war auch im Inneren überzeugt, daß er nichts finden würde.

Und doch ließ etwas nicht ab von ihm, ein Gefühl, so bage, so ohne jede greifbare Form, daß er ihm nicht Gehör schenken wollte. Das ihn doch anzock und immer wieder nach ihm züngelte. Bis er, ohne es eigentlich zu wollen, ihm Worte verlich.

(Fortsetzung folgt.)

Eindruck ihr zartes Herbenleben so bestimmen konnten. Und er war klug und gültig genug, alles das zu begreifen und ihr Weh durch seine stille Liebe auszugleichen...

So legten sie schweigend die Fahrt zurück. Das Auto hielt vor dem Restaurant von Meisenbach.

Ein von mildem Wein untranktes Gitter umschloß den Vorgarten, unter dessen regenfeuchten Zelten ein paar Gäste bei rotgedämpfem Lampenlicht saßen.

Der Graf ging rasch hinein, durch den kleinen Vorraum, der mit seinem beschämenderisch besetzten Büfett das Beste versprach, in das große Winterzimmer, in dem die Gesellschaft des Semnor del Salamonte tagte.

Vielleicht zwanzig Personen, die schon keine Berge von Mustern- und Sommerjahren vor sich hatten, und die ihre Seelischen leerten, mit jener ein wenig geräuschvollen, aber dafür auch wispigen Fröhlichkeit, die Künstlergesellschaften so angenehm auszeichnet.

Eben hielt Heng eine Rede - ohne Worte. Und Graf Zeinfeld blieb stehen und freute sich mit den übrigen, wie untröstlich der Komiker, nur durch die Gebärden, die Worte wirken ließ, die er nicht aussprach, die er durch ein Leises, hin und wieder verstärktes Summen und Raunen markierte, das wirklich den Eindruck weckte, als spräche der Redner in einer Gesellschaft von Hunderten von Personen im größten Saal und vielleicht ganz weit ab, oben am Tafelende.

Dann kam der Veruaner dem Freunde grüßend entgegen. „Aber wo sein Dein Liebe?“

Der Graf entschuldigte sie und sich. Doch das wollte keiner gelten lassen. Wirklich, es kostete ihn große Mühe, sich freizumachen. Minuten vergingen darüber, und als Hugo Zeinfeld nach der Uhr sah, war fast eine Viertelstunde vergangen, seit er hier eingetreten. Er eilte, Hlona sollte nicht länger warten!

Durch die Türe trat er in den Garten. Wo war denn sein Auto? Er erschau und rannte durch den Zeltgang auf die Straße. Sein Auto war da - der Wagen fort.

War Hlona davongefahren, allein, ohne ihn? Hatte sie geglaubt, er bliebe? Aber sie kannte ihn doch, daß er einer solchen Rücksichtslosigkeit nicht fähig war... Ihr konnte schiedter geworden sein. Sie war vielleicht doch ernstlich krank, viel mehr am Ende mit ihren Kräften, als sie ihm hatte zugeben wollen...

Ein Auto fuhr vorbei. „Chauffeur!“ Graf Hugo gab die Adresse und stand zehn Minuten später vor Hlona's Wohnung.

III.

Es dauerte recht lange, ehe die Jose mit verschlafenen Augen öffnete.

Graf Zeinfeld, sonst zu dem einfachsten Menschen von einer feinen Höflichkeit, war so erregt, daß er das Mädchen anfuhr:

Als Vertreter des Bundesvorstandes gehen, wie durch Wahl bestimmt wurde, Leibert, Großmann und Gertrud Hanna zum Internationalen Gewerkschaftskongress nach Paris. Ebenso nimmt neben den bereits bestimmten Verbandsvertretern auch August Breh, der Vorsitzende des Fabrikarbeiterverbandes, am Pariser Kongress teil.

Beim letzten Punkt der Tagesordnung, dem Ausbau des gewerkschaftlichen Bildungswezens, trat der Bildungssekretär des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes, Alexander Knoll, für eine Zusammenfassung und einheitliche Leitung der bisher von den Verbänden aufgezogenen gewerkschaftlichen Schulen und Kurse zur Ausbildung von Betriebsräten und Funktionären ein. Es ist zunächst an eine örtliche Zentralisierung der Schuleinrichtungen und Kurse gedacht; dadurch kann die Zahl der Lehrkräfte beschränkt werden; die Verbände können natürlich nach wie vor für ihre besonderen Lehrzwecke ihre eignen Lehrkräfte stellen.

Die neue Schule soll mit einem Internat verbunden sein und 120 Schülern Raum bieten. Die Schulen des Metallarbeiterverbandes und des Fabrikarbeiterverbandes bleiben als Sonderanstalten dieser Verbände bestehen.

Die Ausprägung zeigt eine einmütige Zustimmung zu dem Plan der neuen Bundesschule. Der Bundesvorstand wird ermächtigt, die Errichtung dieser Schule nunmehr vorzubereiten.

Ausföhrung bei der IGG?

Im Berliner IGG-Kongress hat sich infolge der ausgedehnten scharfsinnigen Haltung der Direktion die Situation nunmehr so zugespitzt, daß mit einer Kienenaussparung gerechnet werden muß.

Die Werkzeugmacher der IGG, Koloniestraße, Drontheimer Straße, Treptow und Frieberau, haben die Arbeit eingestellt, da der Arbeiterkampf die wochenlange Verhandlungsperiode durch die Arbeitsgeber allmählich zu dumm wurde.

Die Direktion der IGG-Kongress hat Verhandlungen mit dem Deutschen Metallarbeiterverband abgelehnt und deshalb trat die Besetzung der Betriebe durch die Betriebsräte mit der Forderung einer 10prozentigen Lohnsteigerung an die Werkdirektion heran. Diese Forderung ist mehr als befriedigt, wenn man sich gegenwärtig, daß im Laufe der letzten 2 Jahre an den Löhnen und Abordnungspreisen erhebliche Abzüge, bis zu 10 und 15 Prozent, vorgenommen wurden. Augenblicklich beträgt der Lohn eines Werkzeugmachers durchschnittlich 40 Pfennig bis 1,10 Mark, in der Spitze 1,15 Mark. Was die Arbeiter also fordern, ist nichts anderes als ein Ausgleich für die Abzüge und noch lange keine Abgeltung der Steigerung der Lebenshaltungskosten. Die Produktion ist infolge der Rationalisierung beträchtlich in die Höhe gegangen.

Trotzdem mag es die Direktion, den Arbeitern der Klasse 1 a, d. h. den Werkzeugmachern und Werkzeugdrehern, eine Zulage von je 100 und 120 Pfennig die Stunde anzubieten; die übrigen Arbeitergruppen, wie die Maschinenfloher usw. sollen gar nichts bekommen.

Die Haltung der Direktion des IGG-Kongress, in dem es einmal — zu Walter Rathenau's Zeiten — so etwas wie eine soziale Tradition gab, zeigt überaus drastisch die Wandlung, die in den letzten Jahren im deutschen Unternehmertum eingetreten ist. Der Schatzman führt heute das große Wort. Da die Werkzeugmacher nicht daran denken, am kommenden Montag, d. h. zu dem von der Direktion gestellten Termin, zu streiken und die Arbeit wieder aufzunehmen, ist die Stilllegung der IGG und die Ausföhrung von mehr als 50 000 Arbeitern für die kommende Woche so gut wie sicher.

Im Kongress des IGG-Kongress wird es hart auf hart gehen. Man darf sich auf eine Ausföhrung von etwa 100 000 Arbeitern gefaßt machen.

Aus der belgischen Gewerkschaftsbewegung

Der belgische Textilarbeiter-Kongress tagte dieser Tage im Präfektenpalast. Die Textilarbeiter-Internationalen war durch den Internationalen Sekretär und früheren englischen Arbeitsminister Tom Shaw vertreten. Etwa hundert Delegierte vertraten 45 Ortsgruppen und 70 000 Mitglieder.

Aus dem Tätigkeitsbericht ergibt sich, daß die belgischen Textilarbeiter noch ziemlich unzureichend organisiert sind. Neben 20 000 freigewerkschaftlich organisierten Textilarbeitern gibt es 45 000 Mitglieder christlicher und 20 000 liberaler Gewerkschaften. Die Organisation wird dadurch erschwert, daß die Standorte der belgischen Textilindustrie sich in zwei geographisch und sprachlich getrennten Gegenden befinden: in den westlichen Teilen Flanderns und im östlichen wallonischen Gebiet von Verbiers.

Im Gebiet von Verbiers sind die Organisationsverhältnisse wesentlich besser als in Flandern. Die Organisation der Frauen und jungen Mädchen macht noch immer große Schwierigkeiten, da sie vielfach unter dem Einfluß der Geistlichkeit stehen. Hierbei versuchen die Unternehmern in letzter Zeit immer mehr, die Industrie nach der Provinz Brabant zu verpflanzen, um noch niedrigere Löhne als bisher zahlen zu können. Ueber die Rückständigkeit der Fabrikinspektion wurde hart gefaßt.

Schiedsspruch im schlesischen Kohlensbergbau

Für den schlesischen Kohlensbergbau wurde nach Ablehnung der Verhandlungsvermittlung des Schiedsspruches vom 1. Mai ein neuer Schiedsspruch verfaßt, der mit Wirkung vom 1. Mai 1927 den Grundlohn für Arbeiter unter Tage im Alter von 24 Jahren und darüber von 3,45 auf 3,55 Mark festsetzt. Der Mindestlohn beträgt je Schicht 5,30 Mark, der Lohn für Kohlweiber soll 7,10 Mark betragen. Ueber Tage erhalten die Arbeiter über 24 Jahre gegen bisher 3,20 künftig 3,40 Mark. Die Abgeltung der nach dem Arbeitszeitengesetz zurückgelassenen Arbeit wird mit Wirkung vom 1. Juli 1927 an die über 6 Stunden täglich hinausgesetzte Arbeit mit einem Lohnzuschlag vergütet. Diese Regelung ist erzwungen zum 30. April 1928 mit Reichsrat zu beantragen. Erklärungsausschluß bis zum 24. Mai.

Aus den Gerichtshälen

Gebüder Wabst

Die beiden Brüder Willi und Friedrich Wabst aus Magdeburg, die in Unterjochstraße wohnen, weil sie eine unzulässigartig eingerichtete Zigarettenfabrik gemeinschaftlich ansiedeln ließen, hatten sich am Freitag wegen zweier Unterschlagungen vor dem Schöffengericht zu verantworten. Willi Wabst, der ältere, hat bereits — obwohl er erst 27 Jahre alt — erhebliche Gefängnis- und Zuchthausstrafen hinter sich. Sein Bruder Friedrich ist erst 22 Jahre alt. Aber auch er erhielt schon zu der Zeit der „jüngsten Jugend“ Strafen und er hat

mit dem Strafgesetz in Konflikt geraten. Die Hauptgeschichte kommt natürlich erst demnachst vor das erweiterte Schöffengericht. Diesmal ist Friedrich der Macher. Er hatte zunächst am 4. Dezember vorigen Jahres ein Motorrad in der Wandstraße gestohlen, das er in seine Wohnung in der Walter-Rathenau-Straße gebracht hat, ohne daß sein Vater oder Bruder auch das geringste gemerkt haben. Er will es in eine leere Stube gestellt haben. Die Mutter war nicht daheim. Sie sah wegen einer anderen bösen Geschichte im Zuchthaus. Der erste geprügelte Motorradfahrer wurde benutzt, um auszuforschen, wie man auch noch zu einem zweiten Raub kommen könnte. Es wurden selbstverständlich nur stabile D-Räder mitgenommen. Am 8. Dezember, also vier Tage später, sah Friedrich in der Berliner Straße abermals ein D-Rad stehen. Er griff zu, schob das Rad die Berliner Straße herunter, bog in die Fürstenaue ein und traf da ganz „zufällig“ seinen älteren Bruder Willi, der sich liebevoll erkundigte, wo das Rad herkam? Friedrich antwortete selbstverständlich nicht etwa, daß er es eben gestohlen hatte, sondern bemerkte nur nebenbei, daß das Rad seinem Freunde gehörte. Selbstverständlich glaubte Willi das. Er kannte ja seinen Bruder.

Am Fürstenufer setzte sich Willi auf das Rad, um es in Gang zu bringen. Dabei erlebte er eine böse Überraschung. Es entstand plötzlich ein Bergarbeiter, so daß die beiden Brüder schleunigst vom Raub herunter mußten, um zunächst erst einmal das Feuer zu löschen. Das fingen die beiden Angeklagten aber bereit umgeschickt an, daß einem in der Nähe wohnenden Chauffeur die ganze Geschichte verächtlich vorkam und er die beiden Leute verfolgte, als sie gemeinschaftlich das schwere Rad den Gouvenementenberg hochschoben. In der Oranienstraße rief der Chauffeur die beiden Männer an. Friedrich Wabst ließ das Rad fallen und türmte. Sein Bruder Willi lief hinter ihm her. Wenige Minuten später wurden sie festgenommen und in Untersuchungshaft gebracht. Nach 4 Wochen entließ man sie wieder, bis sie dann vor einigen Wochen abermals den Weg ins Gefängnis anzutreten hatten, diesmal länger für längere Zeit.

Vor dem Schöffengericht ist Friedrich Wabst geständig. Einen Schlüssel hatte er stets bei sich, so daß es ihm ein Leichtes war, Motorräder schnell in Gang zu bringen. Er bestritt aber, daß sein Bruder Willi irgendwie beteiligt gewesen wäre. Wenn er das früher auf der Polizeiwache zugegeben habe, so sei das nur geschehen, um vor den Kriminalbeamten Ruhe zu haben. Beim zweiten Motorrad Diebstahl sei sein Bruder Willi nur zufällig gekommen. Willi meint auf die Frage des Vorsitzenden, warum er denn mit ausgerückt wäre, daß er nicht stehenbleiben konnte, da er sonst mit Rücksicht auf seine Vorkraften lieber als der Dieb des Rades angesehen werden wäre. Er will völlig unfaßlich sein.

Der Staatsanwalt glaubt das dem Willi Wabst aber nicht, sondern hält ihn für schuldig, an beiden Motorrad Diebstählen mitgewirkt zu haben. Er stützt sich dabei voll auf die früheren Befundungen seines Bruders Friedrich. Er beantragt deshalb gegen Willi 1 Jahr 9 Monate Zuchthaus und gegen Friedrich 1 Jahr 3 Monate Gefängnis. Das Gericht war in seinem Urteil milder und verurteilte Willi Wabst zu einem Jahr drei Monaten und seinen Bruder Friedrich zu einem Jahr und einem Monat Gefängnis. Dem Willi Wabst wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren aberkannt.

Wasserstände

Ort	Stufe	Stunde	Stunde	Ort	Stufe	Stunde	Stunde
Hamburg	20.5	+0.21	0.01	Dübau	21.5	+0.48	-0.07
Brandeb.	+0.22	-	-	Hafslund	20.5	+1.85	-0.06
Reckwitz	+0.22	-	-	Trutina	20.5	+1.20	-0.02
Reimertitz	+0.24	0.06	-	Sernburg	20.5	+1.45	-0.01
Außig	+0.32	0.14	-	Raibe	20.5	+1.67	-
Dresden	+0.34	0.12	-	Weiße	20.5	+1.10	0.08
Zörbig	+0.35	0.13	-	Geitzsch	20.5	+1.13	-0.01
Sittendorf	+0.38	0.13	-				
Rochlau	+0.41	0.09	-				
Alten	+0.42	0.03	-				
Saalfeld	+0.44	0.11	-				
Frankfurt	+0.51	0.24	-				
Langensalza	+0.51	0.34	-				
Sachsenberg	+0.55	0.10	-				
Lenzen	+0.56	0.16	-				
Merseburg	+0.57	0.11	-				
Bismark	+0.58	0.15	-				
Bayreuth	+0.58	-	-				
Sachsenburg	+0.58	-	-				
Sachsenburg	+0.58	-	-				
Sachsenburg	+0.58	-	-				

Wettervorhersage

Ausichten für Sonntag: Schwüle bis nordwestliche Winde, meist heftig, reichlich Regenböden, kühl.

Warenmärkte

Magdeburger Produkten-Börse vom 20. Mai		
Weizen 14,90-14,80 Tendenz ruhig	Kartoffeln 12,75-12,85 Tendenz ruhig	Broggen 12,75-12,85 Tendenz ruhig
Gerste 14,90-14,80 Tendenz ruhig	Hafer 14,00-14,10 Tendenz ruhig	Wicken 14,90-14,80 Tendenz ruhig
Mais 9,40-9,70 Tendenz ruhig	Silbererbsen 21,00-22,00 Tendenz ruhig	Bohnen 14,90-14,80 Tendenz ruhig
Wies 14,90-14,80 Tendenz ruhig	Wies 14,90-14,80 Tendenz ruhig	Wies 14,90-14,80 Tendenz ruhig

Magdeburger Fuderbörsen vom 20. Mai

Der Preis für Schmalen (reiner, End und Verbrauchssteuer) beträgt für 50 Kilogramm brutto für reines Schmalen Magdeburger und Umgebung der Steigen von mindestens 30 Kilogramm der prompten Lieferung innerhalb 10 Tagen 25,- der Mai 25,- der Juni 3,50 der Juli 3,75 und der August 4,00 Mark (reine Schmalen) Tendenz: ruhig

Devisen-Notierungen in Reichsmark

Währung	1 Reichsmark	1 Reichsmark	1 Reichsmark	1 Reichsmark
100 Gulden	156,62	165,96	162,75	169,09
100 Schweizer	1,24	1,78	1,78	1,18
100 Belgien	35,55	59,075	58,55	58,55
100 Dollar	51,92	51,97	51,75	51,91
100 Franc	102,74	116,56	112,50	109,21
100 Kronen	112,47	112,98	112,50	112,77
100 Euro	112,77	112,97	112,77	112,97
100 Hindi	10,43	10,63	10,61	10,59
100 Yuen	2,42	2,49	2,47	2,51
100 Rouble	2,16	2,24	2,16	2,24
100 Mark	18,95	18,52	18,55	18,55
100 Pfund	51,6	51,22	51,09	51,25
100 Escudo	73,77	73,81	73,5	73,77
100 Yen	1,92	1,99	1,98	1,92
100 Dollar	4,49	4,47	4,48	4,49
100 Schilling	5,61	5,41	5,41	5,41
100 Kronen	12,90	12,31	12,92	12,512
100 Mark	7,10	7,21	7,12	7,25
100 Franc	2,82	2,82	2,82	2,82
100 Escudo	3,47	3,45	3,46	3,46
100 Yen	2,10	2,12	2,12	2,12
100 Dollar	5,44	5,44	5,44	5,44
100 Schilling	2,27	2,26	2,26	2,26

Endlich kommt Ozonil



das vollendete selbsttätige Waschmittel, einfach im Gebrauch, liefert schnelle weiße Wäsche und ist vollkommen unsekundlich. Ein Versuch überzeugt!

Alleinige Hersteller:
Fabriken von Dr. Thompson's Seifenpulver, Düsseldorf

Für die Pfingst-Tage!

Durch Großeinkäufe
gediegene Auswahl enorm preiswert!



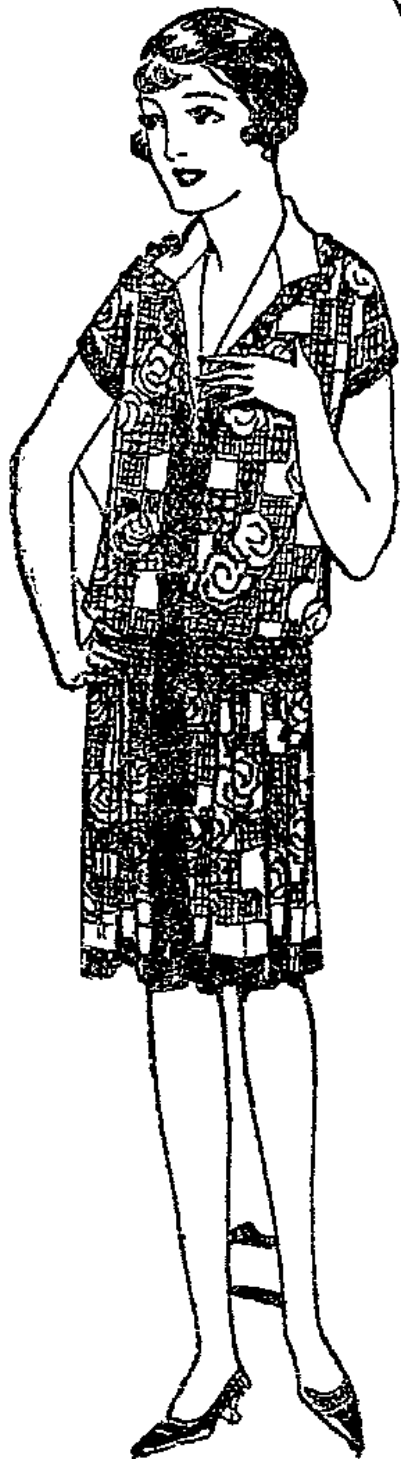
Mantel

aus Schattenrips oder schwerer gemusterter Seide, mit reichem Plisseebesatz

Voilekleid

in sehr hübschen Blumenmustern, mit geschmackvollen Blenden besetzt

Mk. 14.75



Mantel

aus schwerer gemusterter Seide, flotte Frauenform



- | | |
|--|-----------|
| Waschkleider aus hellgemustertem Krepp, mit langen Ärmeln | Mk. 4.95 |
| Waschkleider in modernen Blumenmustern | Mk. 8.75 |
| Voilekleider in neuesten Bordüren, mit langen Ärmeln | Mk. 13.50 |
| Wollmusselinkleider in hübschen soliden Farben, große Weiten | Mk. 19.50 |
| <hr/> | |
| Vollvoile-Blusen mit Fichu und Valenciennespitzen garniert | Mk. 5.90 |
| Bulgaren-Blusen aus Voilvoile, mit Handstickerei | Mk. 9.75 |
| Bulgaren-Blusen aus Vollvoile, Vorderteil und Ärmel reich gestickt | Mk. 13.50 |
| Crêpe de Chine-Blusen in modernen Farben, mit langen Ärmeln | Mk. 15.75 |

- | | |
|--|-----------|
| Ripsmäntel jugendliche flotte Formen, mit seitlicher Faltengarnitur | Mk. 19.50 |
| Frauen-Mäntel aus gutem Schattenrips, Plisseefalten und Gürtelgarnitur | Mk. 37.50 |
| Staubmäntel aus imprägnierten gemusterten Stoffen | Mk. 18.50 |
| Alpakamäntel nur gute Qualität in großen Weiten | Mk. 18.75 |
| Windjacken aus imprägnierten glatten Stoffen | Mk. 10.75 |

Steigerwald & Kaiser

Gesellschafts-Anzüge nach Maß
Blaue Klub-Anzüge
Straßen-Anzüge
Sport-Anzüge
Paletots, Mäntel
82.- Mk.
aus vorzüglichen Stoffen in bester Verarbeitung :: Spez.-Maßgeschäft

Mannheimer

Breiter Weg 120, I. — Neben Hirsch-Apotheke

Das vorteilhafte Sonder-Angebot!!

Linoleum

aus ersten Fabriken Deutschlands, einfarbig und gemastert

Läufer 65 cm breit Meter 2.15 an	Teppiche 150x200 cm groß Meter 0.50 1.25 um	Stückware 300 cm breit qm von Mk. 3.95 an
---	--	--

Wachstuche

in nur bester fehlerfreier Qualität und großer Auswahl!

Stückware 1 Meter breit Meter v. Mk. 1.50 an	Decken in verschied. Größen Mk. 0.50 1.25 um	Ledertuche 120 cm breit Mk. v. Mk. 3.50 an
---	---	---

Außerdem in feinsten Qualität

Fußbodenlackfarbe schnell trocknend und klebend 2-Pfund-Büchse Mk. 1.50	Bohnermasse geruchlos und glänzend 1/2-Pfund-Dose Mk. 0.50
--	---

Cremers Tapetenhaus

Inhaber: Bätzow & Erdmann
Telefon 5240 Große Münzstraße 1 Telefon 5240
Zweiggeschäfte in Breslau, Leipzig und Chemnitz.

FOTO-APPARATE!

Bedarfsartikel
Amateurarbeiten
schnell u. preiswert!

F. Kroening's Söhne

Magdeburg-Breiter-Weg 155 - 209/10

<p>Stellung 24.—27. Mai Wohlfahrts-Lotterie 9064 Gewinne, alles 90% bar. 50% Gewinn</p> <p>30 000 M. 20 000 M. 10 000 M. 5 000 M.</p> <p>Lose zu 1 M. (Postgebühr u. Stife 20 Pf.) 10 Lose einschließlich Porto u. Stife 10 M.</p>	<p>Stellung 2.—4. Juni Kölner Dombau-Geld-Lotterie 9694 Gewinne, bar ohne Abzug 50% Gewinn</p> <p>100 000 M. 75 000 M. 25 000 M. 10 000 M.</p> <p>Lose zu 3 M. (Postgebühr u. Stife 30 Pf.) 5 Lose (sortiert, einricht. Porto und Stife) 15 M.</p>
--	--

Mecklenburger Auto- u. Pferde-Lose 1 M. Stellung 24. Mai
einricht. und verendet

Lose-Vertrieb **Bd. Nitzke** Alter Markt 16
Postsch.-Klo. Magdeburg 16597

Gegen Sommer-sprossen Leberflecke

bestbewährt
Victoria-Spezial Sommer-sprossen-Creme
Victoria-Apothek
Otto-von-Guericke-Str. 94/1.

Lederausschnitt

sämtl. Schuhmacher-Bedarfsartikel, Filzunterröh- und Einlegesohlen, Gummiabsätze, Senkel, Schuhputzmittel und Pantoffelhülzer

Carl Julius Braun

Magdb.-Buckau
ehonobocke Straße 18.

Gruden in allen Größen
Giesau
Spiegelbrücke 10. Fernruf 6194.

Rühnes Schuhmacherei

Blaueisenstraße 17
werden Ihre Stiefel gut und preiswert befohl. Zur Gehen und Stöße kann gemarret werden
1883

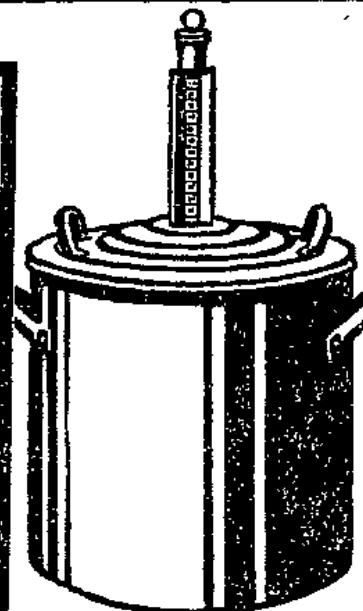
SONDERVERKAUF

in HAUSHALT-ARTIKELN

Montag
Dienstag
Mittwoch

Soweit
Vorrat

Volksbadewannen	34.50 22.50	17.50
Sitzbadewannen	14.50 12.50	12.50
Zinkbadewannen oval	5.95 4.25 3.95	3.25
Zinkwaschtöpfe	4.75 4.50	3.95
Zinkelmer schwere Qualität	1.45	1.35
Emaill-Brotbüchsen mit Reifingbeschlag	14.50 12.50	9.80
Emaill-Brotkörbe	1.85 1.75 1.45	1.10



Einkochapparate mit Thermometer 5.75
Dampf-Einkochapparate 7.50
Einkoch-Thermometer 0.85 0.55
Einkochgläser mit Gummiring, bester Fabrikat, mundgeblasen
1/2 0.45 1/4 0.50 1 0.55 1 1/2 0.65 2 Str. 0.70

EMAILLE

Schmortöpfe	1.95 98	1.95
Waschbecken weiß, 32 cm	95	95
Teigschüsseln blau, 44 cm	3.10	3.10
Teigschüsseln grau, 36 cm	95	95
Nachtgeschirre weiß	1.10 95	1.10
Konsol mit Maß weiß	95	95
Waschtöpfe 32 cm	3.10	3.10
Mülleimer mit Deckel grau	2.10	2.10
Mülleimer ohne Deckel grau	95	95
Eimer schwere Qualität	1.45 1.35 95	1.45
Toiletteimer weiß mit Bügel	3.25 2.25	3.25
Wannen grau 45 cm	2.25	2.25

ALUMINIUM

Schöpfkellen 13 cm	25	25
Wäschesprenger	95 75	95
Milchtöpfe 13 cm	95	95
Kasseroile 18 cm	95	95

GLASWAREN

Bierbecher m. Rantenmuster 28 18	15	15
Teetbecher m. Rantenmuster 25 22	15	15
Weingläser glatt	45 35 28	45
Weingläser m. Rantenmuster 65 60	50	50
Likörgläser	45 35 22 12	45
Wasserkaraffen mit Glas	1.10 65 38	1.10
Butterglocken	35 35 25	35
Käseglocken	95 65 55	95
Kompotteller reich verziert 20 15 10	8	8
Glasschalen	35 40 25 10	35
Kuchenteller groß	1.10 75 55	1.10
Jardinieren	1.35 1.00 85 65	1.35
Fruchtschalen auf Fuß	2.25 1.00 65	2.25
Zitronenpressen doppelt	95	95
Zitronenpressen einfach	25	25
Milchsatten	42 35 25	42
Butterkühler	1.50 1.35 95	1.50
Strohhalme 1000 Stück	1.80	1.80
Salzstreuer	65 40 35 20	65

PORZELLAN

Obertassen bunt 15, weiß	8	8
Untertassen bunt 10, weiß	5	5
Kaffeeteller	45 35 25	45
Gläser	50 25 15	50
Kaffeekannen	95	95
Teller weiß, hoch	28	28
Platten oval	1.45 1.10 85	1.45
Schüsseln	1.10 85	1.10
Obstteller mit Früchten defor.	95 65 25	95
Kuchenteller mit Blumen defor.	95 75 55	95
Butterdosen mit Gold defor.	95	95
Tassen mit Untertassen, defor.	45 35 25	45
Sammelassen defor. mit Zeller	2.50 1.35 95	2.50
Eierservice steilig, mit Gold defor.	95	95

KAFFEEERVICE

Kaffeervice steilig, beforiert	5.75 3.25	2.25
Kaffeervice steil. Streifenmuster def. 16.50	14.50	14.50

TAFELSERVICE

Tafelservice steil., mod. def. 37.50 27.50	22.50	22.50
--	-------	-------

HAUSHALTARTIKEL

Handwaschbürsten	35 25 18 8	35
Schauerbürsten	35 25 18 15	35
Schrubber	65 38 28	65
Kokosbäsen	1.20 55	1.20
Kokoshandfeger	30	30
Robhaarbäsen	3.50 2.25 1.50 95	3.50
Robhaarhandfeger	1.75 1.25 65	1.75
EBlöffel	20 15 12 10	20
Teelöffel	12 10 8 6	12
Einzelne Tischmesser Solinger Fabrikat	35	35
EBbestecke Solinger Fabrikat	1.80 1.35 1.10 50	1.80
Springformen	1.85 1.10 95 55	1.85
Kaffeeseibe	35 10 8	35
Bouillonsiebe	35 30 25	35
Brotbüchsen moderne Defore	3.95 3.25 2.25	3.95
Briefkasten	1.45 95 65	1.45
Wichs- oder Putzkasten	2.50 1.10	2.50
Salatbestecke	1.85 1.15 95 75	1.85

Ein Posten Emaille

mit kleinen Fehlern:
Schmortöpfe, Waschschalen, Milch-töpfe, Schaffnerkrüge, Bratpfannen, Konsol mit Maß
zu enorm billigen Preisen

Blumen-Gießkannen, grün lackiert	1.95 1.75	1.95
Garten-Gießkannen	4.75 2.75	2.25
Zink-Gießkannen	5.25 4.75	4.25
Blumen-Gitter grün lackiert	0.95	0.95
Blumen-Spritzen	2.25 1.25	0.85

GESCHENKE im 2. Stock

Glasvasen	1.10 0.75 0.50	0.25
Teeglas-Halter mit Glas	1.25 0.75 0.50	0.25
Tischbesen m. Schaufel	3.25 3.00 1.00	0.50
Aschenbecher	1.25 0.95 0.50	0.18

Unser Kindergarten links am Haupt- ein- gang der Deutschen Theater- ausstellung übernimmt Kinder bis zu 6 Jahren von den Besuchern der Ausstellung unentgeltlich in Obhut geprüfter Kindergärtnerinnen

BARASCH

Hugo Nehab

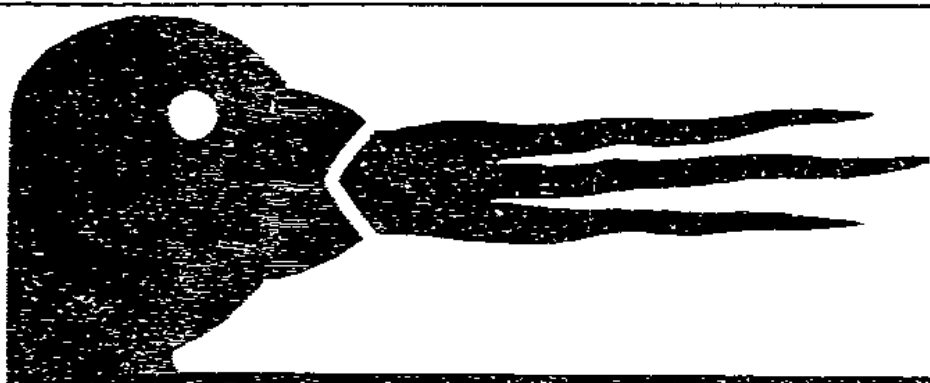
MAGDEBURG

Johannisbergstr. 2 gegenüber dem Rathaus.

Sehenswerte Dekoration in den Kolonnaden des Theater-Ausstellung!

Specialgeschäft für

- WACHSTUCH
- LINOLEUM
- GUMMIWAREN
- PUPPEN
- LEDERWAREN
- KOFFER
- REISEARTIKEL
- GUMMIÄNTEL
- SPORTARTIKEL



Zugehoren zum Teilzahlungsgeschäft des städtischen Gaswerks

Gaskocher, Gasherde Gasbadeöfen, Gasheizöfen

erprobte Ausführungen mit sparsamen Brennern erwerben Sie

ohne fühlbare Belastung auf Teilzahlung

10 oder 5 Monatsraten nach Wahl in unsern durch Aushang gekennzeichneten Mitglieds-Geschäften und im Verkaufsraum des Gaswerks
Listemannstraße 6.

Klempner- und Installateur-Innung Magdeburg

Städtisches Gaswerk Magdeburg

Rußland gestern und heute

Politisch

Das Tagebuch des letzten Zaren	Rf. 1.50
Die letzte Zarin	Rf. 1.50
Erich Obli: Rußische Skizzen	Rf. 2.50
Schönheit: Lebende Bilder aus Sowjet-Rußland	Rf. 2.75
Wies: Sowjet-Rußland nach dem Tode Lenins	Rf. 6.-
Die Tragödie des Zaren-gefolges	Rf. 2.-
Das Ende des Zarenreiches	Rf. 1.25
Reinhold: Der rote Terror	Rf. 3.-
Lenin-Beichte an Gorki	Rf. 1.60
Felds-Müller: Lenin und Gorki	Rf. 12.-

10 Tage, die die Welt erschütterten Rf. 2.50
Lenin Rf. 5.-
Potemkin Rf. 1.-
Krasnow: Vom Zarenreich zur roten Fahne . . 3 Bände Rf. 20.-

Literarisch

Gogol: Die toten Seelen	Rf. 1.50
Leo Tolstoj: Krieg und Frieden	Rf. 1.50
Kreutzer-Sonate	Rf. 1.50
Anno Karenin	Rf. 1.50
Dostojewski: Das Idiot	Rf. 1.50
Das einem totes Haus	Rf. 1.50
Der Spieler	Rf. 1.50
Die Brüder Karamasow	3 Bände à Rf. 1.95

Zämtliche Werke Tolstois, Dostojewskis, Gogols, Gorkis u. a. in wohlfeiler Ganzleinen-Geschenkausgabe
Jeder Band Rf. 4.-
Rajm Gorki: Der schwarze Sonntag Rf. 1.-
Weißerzählungen Rf. 1.50
Die Mutter Rf. 5.-
Turgenev: Väter und Söhne Rf. 1.50
Bera Singer: Nacht über Rußland Rf. 6.-
J. Fabel: Rudjans Reiterarmee Rf. 4.50
Geschichten aus Odesa Rf. 3.-
Kollontaj: Wege der Liebe Rf. 5.50

Buchhandlung Volksstimme

2. Jugendherbergs-Lotterie der „Mittellelbe“ G. B.

Ziehung am 12. Juni 1927

im Franke-Jugendheim zu Magdeburg-B.

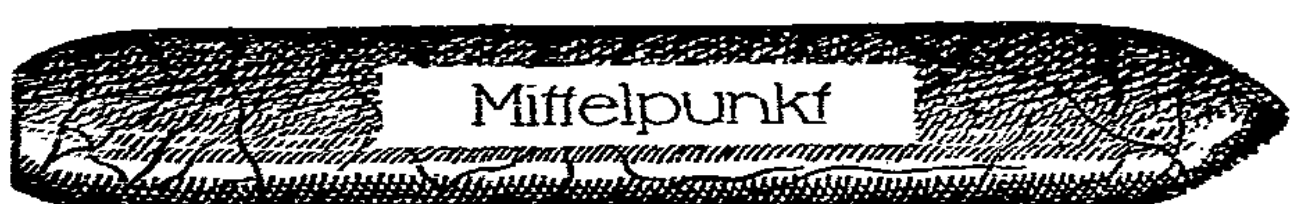
Jedes 2. Los gewinnt. Lospreis 50 Pfennig.

1. Hauptgewinn: Wohnungsrichtung mit Klavier, Wert 5000 Mk., ausgezahlt bei der Firma Jenner, Breiter Weg 1.

Weitere Gewinne: Wohnungsrichtung, Klavier, Motorräder, Wägen, Nähmaschinen, 10 Nähmaschinen, 25 Fahrräder usw.

Gewinnversteigerungen: Firma Jenner, Breiter Weg 1. — Firma Schaper, Breiter Weg 20. — Firma P. G. Pöhl, Ede Mühlengasse. — Firma Heinemann & Simon, Breiter Weg 4. — Firma Pfaff, Breiter Weg 130/131.

Loose zu haben: In den Verkaufsstellen und im Franke-Jugendheim, Magdeburg-B. (Bahnhofplatz).
Kart Nr. 42479.



Die konkurrenzlose 12-Pfennig-Zigarre

Lindau & Winterfeld G. m. b. H.
Zigarrenfabrik Magdeburg

Magdeburger Angelegenheiten

Erhöhte Postgebühren

Der Gelehrte: 1840 kostete ein Brief von Frankfurt nach Danzig 1,40 Mark. Da ist die vorgeschlagene Steigerung von 10 auf 15 Pfennig nicht zu hoch!

Der Froh: Meinethwegen mag ein Brief 100 Mark kosten. Mir Ham'n!

Der Pantauer: Siehst du, lieber Immanuel, nun kommt deine Briefmarke auch unter die Leute!

Die ewige Braut: Hoffentlich wird ihm das Postgeld für die Briefe zu teuer, daß er mich endlich heiratet!

Der Briefträger: Wenn nun weniger Briefe geschrieben werden, soll mir's recht sein!

Ein Spießbürger: So eine Schweinerei! Das nächste Mal wähle ich rot!

Der Geschäftsmann: Pro Firma wird geschimpft, sonst aber alles auf die Preise geschlagen!

Der Schreibfale: Gegen solche Luxussteuern habe ich nichts einzunenden!

Der ehemalige Fürst: Zu dumm, daß ich keine Postgeldfreiheit mehr habe!

Der Strenggläubige: Klebt keine Kantmarke; denn der Mann hatte nicht den rechten Glauben!

Ein Frechdachs: Was ein Brief kostet, ist mir Wurst. Ich schreibe stets unfrankiert!

Ein Politiker: Die Postgebühren müssen nach Familienstand und Einkommen des Absenders gestaffelt werden!

Ford: Wäre ich Postminister, so würde ich dadurch höhere Einnahmen erzielen, daß ich die Gebühren herabsetze!

Der Postminister: Deutsche, schreibt fleißig Briefe!

Der übliche Briefanfang: Infolge der bevorstehenden Postgeldherabsetzung ersuche ich schnell noch einmal die Feder und . . .

Fritz Müller.

Die zweite Jugendherbergslotterie

Vor 5 Jahren wurde in Magdeburg der Zweiganschuß Mittelelbe im Verbands für deutsche Jugendherbergen gegründet. Die Mittelelbe ist heute in der Provinz Sachsen, in Anhalt und Brandenburg gut bekannt, zumal unter der Schuljugend. Denn viele Tausende von Schülern und Schülerinnen fahren auf Ferienwanderungen und bei monatlichen Wanderungen unter Führung ihrer Lehrer in den Jugendherbergen der Mittelelbe ein. Im Laufe der Jahre ist Mittelelbe G. V. zu einem bedeutenden gemeinnützigen Unternehmen herangewachsen. Rund 140 Jugendherbergen werden von der Geschäftsstelle (Magdeburg-Buckau, Franke-Jugendheim) betreut und kostenlos wird an der Verbesserung bestehender und der Einrichtung neuer Jugendherbergen gearbeitet.

Einen gewaltigen Aufschwung nahm die Mittelelbe nach glücklicher Durchführung ihrer ersten Lotterie im Sommer 1925. Damals wurden 50 000 Mark Ueberschuß erzielt. Dieses Geld gab den Grundstock zur Errichtung von Eigenheimen, die sämtlich „Mittelelbehäuser“ genannt werden. Die Behörden zeigten wohlwollendes Interesse an der zielbewußten Jugendherbergsarbeit und überwiegen der Mittelelbe beachtliche Beihilfen. Es entstanden die Mittelelbehäuser Seeburg a. See, Schwarzfeld, Braunlage, Velsau-Ziebig und zurzeit Neuhaldensleben. Letzteres soll in wenigen Wochen eingeweiht werden.

Außerdem wurden eine ganze Reihe von Jugendherbergen baulich verbessert und vor allem viele mit einwandfreiem Gerät ausgerüstet. Vom Provinziallandtag Sachsen sind der Mittelelbe auf Grund des für 1927 eingereichten Arbeitsplanes 80 000 Mark bewilligt worden. Die Mittelelbe hat vor, im laufenden Jahre Mittelelbehäuser in Bennedecken, Bernigerode, Rohleben und Zichtau zu errichten, außerdem mit Unterstützung der Provinz Hannover Bänken in Andreasberg und Altenau vorzunehmen. Daneben laufen noch eine Anzahl wichtiger Umbauten, wie z. B. in Tangermünde, Tilseda, Rechenhanjen, Klausetal und anderen Orten.

Daß zur Durchführung eines solchen großen Programms die 80 000 Mark aus Provinzialmitteln lange nicht ausreichen, ist wohl klar, deshalb veranstaltet die Mittelelbe zurzeit wieder eine große Warenlotterie mit 300 000 Losen und 151 095 Gewinnen. Die Ziehung ist auf den 12. Juni d. J. festgesetzt und soll im Franke-Jugendheim in Magdeburg stattfinden. Der Lospreis beträgt nur 50 Pfennig und jedes zweite Los gewinnt bestimmt einen kleinen Gewinn. Der erste Hauptgewinn besteht aus einer Wohnungseinrichtung mit Klavier (ausgestellt Breiter Weg 1), unter den übrigen Gewinnen befinden sich eine weitere Wohnungseinrichtung, Klaviere, Motorräder, Wäscheausstattungen, Kücheneinrichtungen, 10 Nähmaschinen, 25 Fahrräder und so weiter. Lose sind in den Verkaufsstellen und in der Geschäftsstelle der Mittelelbe, Magdeburg-B., Franke-Jugendheim, Ruf-Nr. 12479, zu haben.

Der „Wahre Jakob“, der ab 9. Juli wieder erscheint, wird gegenüber „Nachen links“ bedeutende Verbesserungen aufweisen. Der Inhalt wird auf 18 Seiten (bisher 12 Seiten) erweitert, statt vier Seiten wird der „Wahre Jakob“ deren acht aufweisen. Der Einzelpreis ist auf 30 Pfennig festgesetzt. Das neue Heft erscheint alle 14 Tage. Bestellungen sind schon jetzt an alle Zeitungsträgerinnen und -träger oder an die Buchhandlung Volksstimme zu richten.

Generalversammlung des Magdeburger Rennvereins. Der Magdeburger Rennverein hielt seine Jahresversammlung für 1926 ab, die sich eines recht guten Besuchs erfreute. Aus dem Jahresbericht ist zu entnehmen, daß die weichenlange Heberischweimmung den Vaulichtern und dem Rennplatz selbst recht empfindlichen Schaden zugefügt hat. Säune und Sträucher, die Neben an den Rennsträngen gingen ein. Das Geschäft, die Grasnarbe war schwer geschädigt. Der erste Versuch ging ganz verloren. Säune und Barrieren wurden weggeschwemmt. Die Gebäude mehr oder weniger schwer beschädigt. Drei Renntage mußten ausfallen, nur sechs konnten abgehalten werden. Allerdings erfreuten diese sich der besten Besetzung und brachten guten Sport. Zur Deckung der Hochwasserbeschädigung läuft zurzeit die Pferdelotterie, deren Zweckmäßigkeit auch von Anhalt, Braunschweig und den thüringischen Staaten anerkannt und genehmigt wurde. Die Ziehung dieser Lotterie ist endgültig im Anschluß an die Juni-Kennnennung auf den 21. und 22. Juni festgesetzt. Die ersten drei Renntage des laufenden Jahres brachten einen recht erfreulichen Aufschwung und glänzenden Sport. In den drei Tagen starteten nicht weniger als 158 Pferde, was einem Durchschnitt von acht Pferden für jedes Rennen entspricht. Für die kommende Zeit ist mit Rücksicht auf die Theater-Ausstellung noch ein verstärktes Programm in Aussicht genommen. Statt einzelner Tage werden wieder geschlossene Meetings veranstaltet, und zwar am 18. und 19. Juni, 21. und 23. Juli, 27. und 28. August, mit dem Großen Preis in der Mitte. Für die letzte Veranstaltung kommt der 9. Oktober in Frage.

Kleine Chronik

Ein neuer Ozeanflug gewagt.
Der amerikanische Flieger Lindbergh ist am Freitag morgen kurz vor 7 Uhr (nach mitteleuropäischer Zeit etwa 12.30 Uhr) vom Newporter Flugplatz auf Long Island zum Ozeanflug Newyork-Paris aufgestiegen, obwohl während der ganzen Nacht starker Regen niederging und in den Morgenstunden außergewöhnlich hoher Nebel herrschte. Tausende von Zuschauern hatten sich zum Abflug eingefunden. Auch der Nordpolflieger Byrd, der gleichfalls als Teilnehmer an dem Wettbewerb um den für den Flug Newyork-Paris ausgeschriebenen Preis gilt, war erschienen und gab Lindbergh mit seinem Flugzeug das Geleit. Die Maschine, mit der Lindbergh den Flug unternommen und vor kurzem die Straße St. Louis-Newyork zurückgelegt hatte, ist eine Spezial-Monoplane mit großem Venzin- und Oeltank. Jedoch hat Lindbergh ebenso wie die beiden verunglückten Franzosen auf eine Schwimmvorrichtung verzichtet, um das Flugzeug nicht zu sehr zu belasten.

Schwerer Automobilunfall in Berlin.
Zu der Nacht zum Freitag rannte auf einer Vorortstraße Berlins eine Autobuslinie von hinten auf einen Gemüsegarten der städtischen Gutsverwaltung los. Durch den heftigen Anprall wurden der Kutscher Karl Iden und sein Mitfahrer Karl Kühne vom Wagen geschleudert. Iden wurde sowohl von den Rädern seines Wagens wie denen des Autos überfahren und erlitt so starke Verletzungen, daß er nach kurzer Zeit starb. Dem Mitfahrer wurden drei Finger der linken Hand abgequetscht. Der Chauffeur Erich Gräber, sein Bruder und ein junges Paar, mit denen er eine Schwarzfahrt unternommen hatte, erlitten schwere Verletzungen und mußten einem Krankenhaus zugeführt werden.

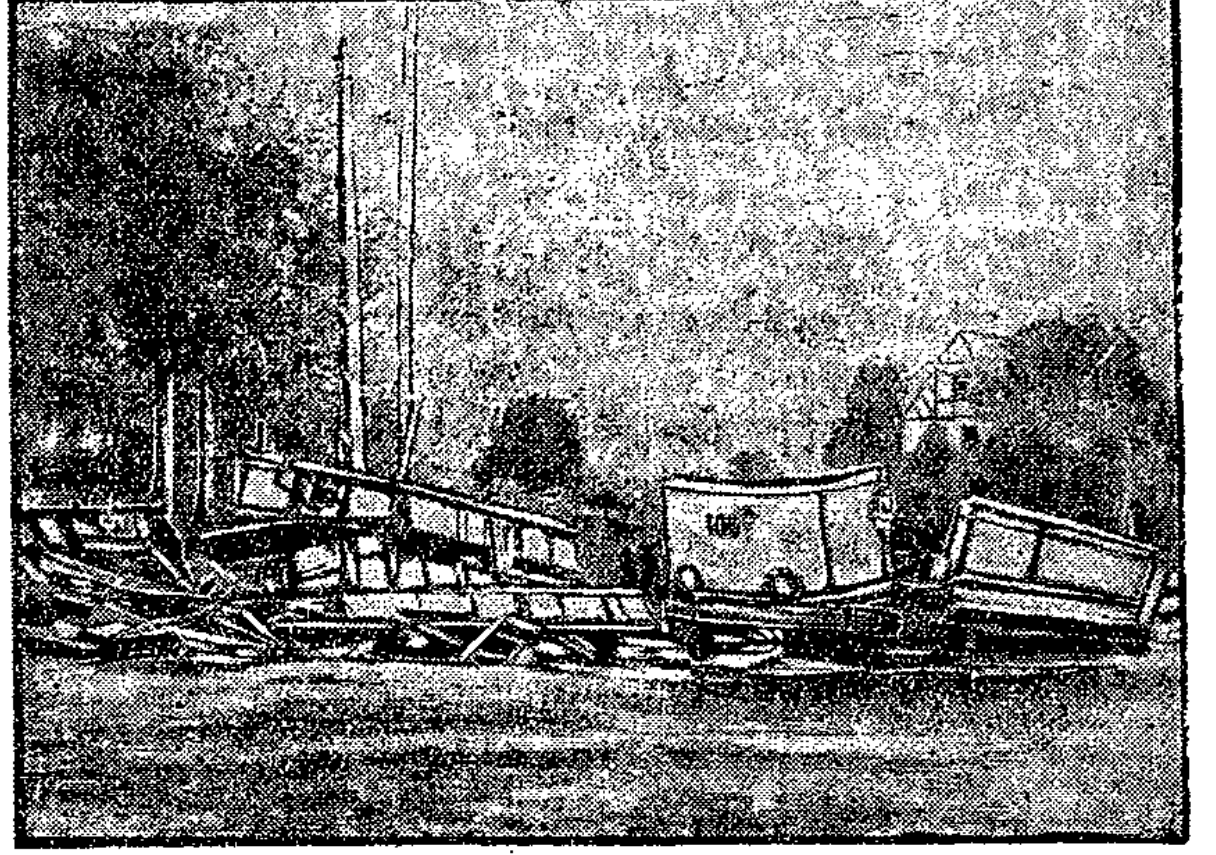
schafft bald ein Liebesverhältnis entwickelte, mietete sich der Herr Baron in Klosterfelde ein Zimmer und gab das Geld mit vollen Griffen aus. Kurz vor der Verlobung des Paars holte der Schwiegerpapa jedoch Erkundigungen nach seinem künftigen Schwiegerjohn ein und erfuhr, daß die von diesem gemachten Angaben über seine Familie usw. vollkommen aus der Luft gegriffen waren. Die benachrichtigte Polizei sah sich den jungen Bräutigam am Tage der Verlobung etwas näher an und konnte ihn als den Sohn eines Bremer Profors feststellen, der dort in einem Bremer Handelshause als Konsular beschäftigt war und bei seiner Firma 26 000 Mark unterlagern hatte. Statt zu der Verlobung mußte der Pseudobaron nunmehr zum Untersuchungsrichter geführt werden.

Verbotene Liebesbeziehungen.
Im Parlament von Südafrika wurde ein Gesetz verabschiedet, wonach es den Weibern künftig bei Strafe verboten ist, mit Eingeborenen außerehelichen Geschlechtsverkehr zu pflegen. Das Gesetz steht für Männer Strafen bis zu 5 Jahren und für Frauen bis zu 4 Jahren Gefängnis vor.

Ein Flugzeugflügel im Schlepptau.
Ein Küstenwachschiff, dessen Revier sich auf der Höhe von Montaukpoint befindet, hat seinen Heimathafen von dem Fund eines Aereplanflügels im Schlepptau funktelegraphische Mitteilung gemacht. Von zuständigen Kreisen wird erklärt, daß man nicht annehmen könne, wie lange das Boot mit dem Aereplanflügel im Schlepptau brauchen wird, um die Straße zwischen seinem Revier und Neu-London zurückzulegen. Es wurde jedoch die Hoffnung zum Ausdruck gebracht, daß der Fund vielleicht dazu beitragen würde, das Verschwinden Rungeffers aufzuklären.

Die Straßenbahnkatastrophe in Kassel

Unser Bild zeigt die erste Aufnahme von der Unglücksstätte in Kassel. Aus noch nicht aufgeklärter Ursache loderte sich die Bremsvorrichtung des Straßenbahnwagens, der dann fahrlos die steil abfallende Fürstenstraße hinunter raste und entgleiste. Der Wagen überschlug sich und wurde hierbei völlig zerkümmert. Bei dieser Katastrophe wurden neun Personen getötet und 19 schwer verletzt.



Das tapfere Mädchen von Kassel.

Unter den Verleidskündgebungen, die in Kassel eingelaufen sind, befindet sich auch eine der Stadt Berlin mit folgendem Wortlaut: „Der Stadt Kassel sprechen wir zu dem schweren Unglück, das ihre Bevölkerung in so tiefe Trauer versetzt hat, im Namen der jüdischen Körperschaften Berlins wärmstes Beileid aus. Scholz, Bürgermeister. Satz, Stadtverordneter-Vorsitzer.“ Erst am Freitag morgen konnte von der Kriminalpolizei das junge Mädchen ermittelt werden, das sich und zwei ihrer anvertrauten Kinder in so heldenhafte Weise gerettet hat. Es ist die 18jährige Hausangestellte Maria B a p e, die im Sanatorium Gohmann beschäftigt ist. Sie hatte nach ihren Angaben einige Minuten vor Abfahrt des bereits überfüllten Wagens einen sehr unangünstigen Platz zwischen Tür und Plattform gefunden. Neben ihr standen die zwei kleinen Kinder und eine Anzahl Herren. Als der Wagen sich in Bewegung setzte, überfiel sie als erste die gefährliche Situation und schrie: „Bremsen anziehen, sonst sind wir verloren.“ Es waren aber bereits alle kopflos geworden. Als sie sich durch Abspringen zu retten suchte, wurde sie von den Männern zurückgehalten. Sie riß sich aber los und warf zuerst die beiden Kinder ab und sprang dann hinterher. Als sie aus ihrer Ohnmacht erwachte, war das Unglück geschehen.

Der Schatz im Teddybären.

In Offenbach wurde eine Diebstahlsbande dingfest gemacht. Der Hauptbeteiligte an einem Raubraut dieser Bande in Königshütte ist der Postbeamte Karl Kessler, der beim Uebergang Schlesiens an Polen in den polnischen Postdienst übernommen worden ist. Er konnte in Schwerte bei Minden festgenommen werden. Er hatte seither in Offenbach gelebt und jedenfalls in enger Verbindung mit seinem dort verhafteten Komplizen Cieslik geblieben. Der in Königshütte bezwungen ausgeführte Raub hat im April dieses Jahres stattgefunden. Von der polnischen Bank in Warschau war über Filiale in Königshütte der Betrag von 1 1/2 Millionen in Banknoten überhandt und im Tresor der Postanstalt aufbewahrt worden. Der Postbeamte Kessler entnahm zur Nachtzeit das Geld und brachte es seinem Freunde Cieslik, dessen Frau das Geld über die preußische Grenze schaffte. Sie schmitt einen Teddybär auf, steckte das Geld hinein und gab das Spielzeug ihrem Kind in den Arm, wodurch die Zollbeamten getäuscht werden konnten. Kessler und Cieslik flüchteten und kamen bis in die Gegend von Offenbach. Auf die Ergreifung der Täter war eine größere Belohnung ausgesetzt worden.

Kindertragödie.

Einen Selbstmordversuch unternahm in Berlin der 13jährige Junge eines Kleinvermeisters. Als Schüler hatte er am Tage zuvor während des Unterrichts mit einem Stöckel gegen die Tafel geschlagen, so daß diese entzwei ging. Der Lehrer verlangte dann von ihm eine Bescheinigung seiner Eltern, daß sie für den Schaden aufkommen. Das nahm sich der Junge so zu Herzen, daß er zu Mitschülern bereits auf dem Nachhauseweg Selbstmordgedanken ärgerte. Tags darauf ging er nicht mehr zur Schule, sondern irte zunächst planlos durch die Straßen. Nachdem die Eltern ihrem Verur nachgegangen waren, kehrte der Junge nach Hause zurück, setzte sich in die Küche und öffnete den Gasfaß. Lebtlos wurde er am Abend von den Eltern aufgefunden. Erst nach einer Stunde konnte die Feuerwehr den Jungen wieder ins Leben zurückrufen.

Begleit von Postreklamen.

Das Reichspostministerium hat angeordnet, daß die Reklamen an Postfahrzeugen und Briefkänen in Zukunft wieder in Begleit kommen sollen. Neue Reklamaufträge werden nicht mehr angenommen, die laufenden Verträge sollen möglichst bald gelöst werden.

Die Verlobung des Pseudobaron.

Die Tochter eines Rentiers in Klosterfelde bei Berlin lernte vor einiger Zeit einen jungen Mann kennen, der sich ihr als Baron Heinz von Feden vorstellte. Da sich aus dieser Bekant-

38 Tote des Unglücks in Michigan geborgen.

Die furchtbare Dynamitexplosion in der Distriktschule in Bath, deren Urheber ein Farmer ist, hat noch keine restlose Klärung gefunden. Die Polizei hat eine eingehende Untersuchung eingeleitet, doch ist es nicht gelungen, den Sprengkörper unter den Trümmern zu entdecken. Die Vergung der Opfer gestaltete sich äußerst schwierig. Die Identifizierung der Leichen war in vielen Fällen unmöglich, weil die Opfer schrecklich verkrümmelt sind. Bisher wurden 38 Leichen geborgen, doch glaubt man, daß unter den Trümmern noch eine größere Anzahl Opfer verschüttet ist. In der Unglücksstätte spielten sich herzzerreißende Szenen ab, als die Eltern nach ihren Kindern suchten. Einige Mütter mußten ohnmächtig fortgetragen werden, andre waren nur mit Gewalt von ihren toten Kindern wegzubringen. Eine einzige Familie hat fünf Kinder verloren und kaum eine Familie des Ortes ist verschont geblieben. Die Explosion war in weitem Umkreise hörbar.

27 Dörfer im Mississippi-Gebiet geräumt.

Durch die Ueberflutungen ist ein neuer Flußarm entstanden, der sich von den gebrochenen Dämmen am Bajou des Staates durch das Mississippidelta bis zum Meer zieht. Der neue Flußarm ist breiter als der Mississippi oder der Itchafalaya. Infolge neu eingegangener telephonischer Warnungen sind 27 Dörfer geräumt worden. Es befinden sich jedoch noch verschiedene Tausende von Einwohnern in den durch die herankommende Flutwelle bedrohten Gebieten.

Tornado über Illinois.

Eine furchtbare Unwetterkatastrophe, deren Folgen noch nicht übersehbar sind, ereignete sich in den Staaten Illinois, Indiana und Iowa. Dort richtete ein Tornado ungeheure Verwüstungen an. Mehrere Personen werden es tot gemeldet, während der Sachschaden sich nach vorläufigen Schätzungen auf 3 bis 5 Millionen Dollar beläuft. Die Stadt Peoria zwischen Chitago und St. Louis ist außerdem das Opfer eines Wolkensbruchs geworden.

Die eigne Tochter umgebracht.

In Neapel erstickte der pensionierte Polizeioberst Borelli seine Tochter Florinda, weil sie mit dem Manne ihrer Schwester ein Liebesverhältnis unterhielt. Borelli, der sich nach der Tat der Polizei stellte, war früher Polizeipräsident in Verona, Turin und Ferrara.

Betriebsgemeinschaft der Brandstifter.

Geradezu haarsträubende Zustände kamen durch eine Verhandlung gegen den 23jährigen Hausknecht Emil Thomasschiff aus Maßchwitz bei Pausen vor dem Pausener Schwurgericht ans Tageslicht. In den Jahren 1925 und 1926 war die Gegend von Maßchwitz, einem Bauerndorf bei Pausen, von ungezählten Bränden heimgesucht worden. Wie der Staatsanwalt angab, habe es in dieser Zeit an nicht weniger als 40 Stellen in jenem Dorfe gebrannt. Dabei gingen immer landwirtschaftliche Gebäude in Flammen auf. Er herrschte kein Zweifel, daß Brandstiftung vorlag, doch konnte die Kriminalpolizei, die ihre besten Kräfte einsetzte, den Brandstiftern nur schwer auf die Spur kommen. Durch einen Zufall konnte im vorigen Herbst der Angeklagte überführt werden. Wie er angab, war er von den „Abbrändlern“, ausschließlich Gajt- und Landwirten, gebunden worden, ihre baulichen Objekte in Brand zu setzen. Die Beteiligten arbeiteten untereinander regelrecht nach dem Muster einer Betriebsgemeinschaft. Die Bauern wollten ihre Gebäude durch neue ersetzen und durch die Brandversicherungsanstalten aufgewertet haben, was ihnen auch restlos gelungen ist. Tatsächlich geriet sich jetzt die Maßchwitzer Gegend durch eine große Zahl neuer landwirtschaftlicher Gebäude aus. Ein Bauunternehmer, der ebenfalls mit beteiligt war, hoffte, durch die Brände lobnend: Aufträge, und der Angeklagte glaubte, Geld für den Bau seines eignen Wohnhauses zu bekommen. Tatsächlich hat er auch von den Abbrändlern Geldgeschenke, Bauspene und auch ein Schwein (das allerdings trübsinnig war) erhalten. Wie struppellos dabei verfahren

wurde, geht daraus hervor, daß in einigen Fällen bereits vor dem Brande Baumaterial herbeigeschafft wurde. Feuer wurde immer so angelegt, daß der Eigentümer nicht zu Hause war, sondern sich, auch wenn er sonst nicht ausging, gerade an jenem Abend in der Gastwirtschaft befand. Auf Grund des Geständnisses des Thomajsch wurde eine Reihe von Landwirten aus der Gegend festgenommen. Der medizinische Sachverständige stellte fest, daß der Angeklagte seine Hausflächerei und damit seinen Verdienst verloren hätte, wenn er sich nicht als Werkzeug von den Bauern hätte gebrauchen lassen. Das Gericht verurteilte ihn zu 3 Jahren 6 Monaten Zuchthaus, 300 Mark Geldstrafe und 5 Jahren Ehrverlust. Die in Haft genommenen Landwirte, die ihre Mitschuld entschieden in Abrede stellten, waren aus der Untersuchungshaft entlassen worden, weil Thomajsch sein Geständnis widerrufen hatte. Doch hatte er dies nur getan, weil seine Auftraggeber ihm versprochen hatten, für seine Familie zu sorgen. Da sie aber ihre Zusage nicht hielten, wiederholte Thomajsch sein Geständnis, so daß die Angelegenheit noch weitere Kreise ziehen dürfte. —

Eine Braut, die nicht geboren ist.

Kürzlich ereignete es sich in Otterndorf, daß ein vor acht Jahren verstorbenen Mann amtlich noch am Leben war, weil der betreffende Vermerk im Standesamtsregister fehlte. In diesem Falle hatte jedoch der Leidtragende keinerlei Nachteile mehr infolge dieser Verjährung. Beiläufiger war schon die Geschichte,

die sich dieser Tage in einer kleinen Stadt im Unterelbegebiet ereignet hat. Dort sollte nämlich eine Person gar nicht geboren sein! Der Fall lag folgendermaßen: In einem Dorfe in der Umgegend der betreffenden Stadt lebte ein junges Brautpaar. Das besagte Brautpaar genossen war, in den heiligen Stand der Ehe zu treten, und daß die hierfür nötigen Vorbereitungen getroffen wurden, so zu den allgemeinen Gepflogenheiten gehören. Kurz und gut, der Hochzeitstermin war für die nächste Zeit bestimmt und die Einladungen wurden in stattlicher Zahl versandt. Da erfuhr das junge Paar auf dem zuständigen Standesamt in der Stadt zu seiner peinlichsten Überraschung, daß die standesamtliche Trauung nicht erfolgen könne, weil nach dem Einwohnerregister die Braut überhaupt nicht geboren sei. Auf einen solchen Verdacht war nun allerdings der junge Brautigam noch nicht gekommen; er war im Gegenteil durchaus der Meinung gewesen, daß seine zukünftige Frau ein Wesen von Fleisch und Blut sei und nicht etwa ins Reich der vierten Dimension gehöre. Wenn auch der Zweifel durchaus für diese Auffassung des Brautigams sprach, so genügte dies doch keineswegs, um die standesamtliche Trauung stattfinden zu lassen. Im Gegenteil wurde den aus allen Himmeln Gefallenen bedeutet, daß die Eintragung erst nachgeholt werden müsse, was natürlich geraume Zeit beanspruche. Da nun aber die getroffenen Vorbereitungen nicht mehr rückgängig gemacht werden konnten, wandte sich das Brautpaar in seiner Verzweiflung an die übergeordneten Behörden des Standesamts, und, wie es heißt, soll schließlich das Oberpräsidium

in Hannover ein Einsehen gehabt und die beschleunigte Richtigstellung im Standesamtsregister angeordnet haben, so daß die Trauung doch zu dem vorgesehenen Termin stattfinden konnte. —

Bereinstimmender

Wird nur gegen Voranbezahlung, die Seite 60 Pfennig, aufgenommen.
Deutscher Bekleidungsarbeiter-Verband. Montag den 22. d. M., abends 7 1/2 Uhr, bei Büchsefeld, Knochenhauerufer 27/28, Mitgliederversammlung. Referat dort fehlen!
ICA. Am Montag den 22. Mai, abends 8 Uhr, bei Meise, Fahlbuschberg 6 öffentliche Versammlung. Thema: „Aberglauben oder Klassenkampf“. Referent: Prof. Willmann.
Richard-Wagner-Verband Deutscher Frauen. Bestabend Mittwoch 8. Juni, 7 Uhr, in der Stadthalle: Eigenische Aufführung „Das Liebesmahl der Apostel“. Näheres siehe Plakate!
Burg. Mütterverein Montag abends 8 Uhr in der „Zentralhalle“ Versammlung. Referent: Dinter (Wagdeburg). Ersuchen Plakat.
 (Schluß des redaktionellen Teiles.)

*Willst du Mann sein,
 geh zu Frauen,
 Berlinerstr. 29.*

Konzerthaus

Pente Sonntag ab 3 Uhr:
Gr. Garten-Konzert
 ausgeführt vom Magdeburger Konzert-Orchester.
 Leitung: Obermusikmeister R. Ditto.
 Ab 4 Uhr In beiden Sälen Ab 4 Uhr
Gr. Gesellschaftsball
 Ab 7 Uhr: Verstärktes Doppel-Orchester
 Im kleinen Saale: Im kleinen Saale:
Original-Jazzband
Mittwoch und Donnerstag
 die beliebtesten Kaffee-Konzerte im Garten

Sonntag, 29. Mai 1927, abds. 8 Uhr

Großes KONZERT
 Stadthalle

aus Anlaß der Eröffnung der Stadthalle
 Leitung:
 Generalmusikdirektor Walter Beck
 unter Mitwirkung des Reblingschen Gesangsvereins, des Lehrergesangsvereins u. des verstärkten Städtischen Orchesters.
 Solisten:
 Claire Gerhardt-Schultheß (Leipzig) Sopran
 Frida Dierolf (Berlin), Alt
 Antonio Kohmann (Frankfurt a. M.) Tenor
 Hermann Schey (Berlin), Baß
 Händel: Ouvertüre D-Dur
 Beethoven: 9. Sinfonie m. Schlußchor
EINTRITTSKARTEN
 zum Preise von 1.— Mk. erhältlich zu der Konzertkasse Heinrich-hofen, Breiter Weg 171/172, beim Verkehrsverein, Breiter Weg 166, und auf dem Ausstellungsgelände, beim Wirtschaftsamte der Stadt Magdeburg, Weinstraße 9 sowie an der Abendkasse in der Stadthalle.

Stadtheater

Sonntag, 22. Mai
 Anfang 7 1/2 Uhr 1 Abend Ende gegen 11 Uhr
Boris Godunow
 Montag, 23. Mai
 Anfang 7 1/2 Uhr 2. Abend Ende nach 10 Uhr
Kilian oder Die gelbe Rose
 Dienstag (3) zum letzten Male (Schiller, hab. Bühnenteil) Der Wildhag. Mittwoch (4) neu inszenierter Zehnheiler Donnerstag (5) Garben Freitag (6) Die Fiebermaus. Samstag (7) Sontor und Spitzhofer. Sonntag (8) Erbsaaführung Reichardt von Griesenau.

Wilhelm-Theater

Offene Vorstellung.
 Sonntag, 22. Mai, 8 Uhr
Einmaliges Gastspiel
Revue zu Vieren
 von Klaus Mann.
 Darsteller: Erich Mann, Pamela Bedefind Gustaf Gründgens und Klaus Mann.
 Vork. f. d. Volkshäuser Montag (6), Sonntag (7), (4) Doktor und Apotheker. Donnerstag (10), Sonnabend (11) Kräi wider Blüten. Sonder-Vorstellung Mittwoch: Fintemann. Vorkell. f. d. Bühnenmittelschule Dienstag (9), Freitag (11) Der Prophet von Goethe.

Wilhelmspark

Editharing 40. Telefon 8524.
 Gute Sonntag ab 3 1/2 Uhr:
Garten-Konzert
 la. Kaffee, bestgepflegte Biere u. Weine
 Prima Konditoreiwaren
 Im Saale ab 4 Uhr:
TANZ.
 Jazzband. Später 2 Kapellen.
 Jeden Freitag: Ball.

Zum Grützmacher

Fürstenstraße 27
 Speisehaus - Restaurant
 Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit
 Gut gepflegte Bodenstetner Biere

Hohenzollernpark

Jeden Dienstag, Mittwoch und Donnerstag nachmittags 4 1/2 Uhr
Kaffee-Konzert
 mit künstlerischen Darbietungen.
 Zur Aufführung gelangt in dieser Woche
Ein Testament mit Hindernissen
 Original-Schwank mit Gesang von 1 Akt von Paul Häbner, Musik von Richard Ehle.
 Sölileitung: Fritz Weismann.
 Eintritt einfr., Steuer 10 Pfennig
 Bei günstiger Bitterung finden die Konzerte im Garten statt.
 Das Kaffee-Konzert findet auch am Himmelfahrtstag statt

Klosterberggarten

Leh.: W. Ehrhardt. Sophisches Familien-Restaurant
 Sonntag ab 3 1/2 Uhr: **Großes Garten-Konzert**
 von 12 bis 2 Uhr: Große und kleine Diners.
 von 11 bis 3 Uhr: Terrassen-Konzert. 7 Abends Suppers und reichhaltige Abende.
 Dienstags, Mittwochs und Donnerstags:
Terrassenkonzert
 für Frühjahrsfeier täglich von 6 bis 9 Uhr vormittags
 Portion Kaffee 50 Pf.

Seht die Frauenwelt!

Abfahrt Strombrücke rechts Zitadelle
Sonntags - Dampferverehr nach Schönebeck-Grünwalde
 Ab Magdeburg vorm. 7.30 u. 9.25, nachm. 2.00 5.00
 Ab Grünwalde-Schönebeck 9.00 12.25, 3.30 5.00
 Sonntags, Mittwochs, Donnerstags:
 Ab Magdeburg 2.00 nach Schönebeck-Grünwalde-Schönebeck
 Ab Grünwalde 3.15 nach Magdeburg 3.45
 Sämtliche nach Schönebeck-Grünwalde.
 Ab Magdeburg vorm. 7.00 10.00, nachm. 2.00 5.00
 Gustav Stahlberg, Sandtorstr. 28 / Telefon 6434.

ZENTRAL

Theater-Restaurant
 Heute Sonntag 4 und 8 Uhr
2 Vorstellungen
 mit dem großen
Varieté-Programm

Für unsere Sonntags- und Ferien-Ausflüge

Park-Restaurant Herrenkrug
 Vornehmster und schönster Anblickspunkt Magdeburg inmitten herrlicher Anlagen. Größter, umfangreicher Aussichtsraum. — Tel. 705 u. 6285.

Park-Restaurant Vogelgesang
 Heute sowie jeden Sonntag:
KONZERT.
 Bei gutem Wetter im Garten.

Waldschenke
 Herrl. im Biederitzer Durchgeh. Jeden Sonntag Gesellschaftsbill. Gute Küche u. Getränke. E. Weber.

Besucht den Hummelberg Schönebeck — Bad Salzelmen
 Der schönste Aussichtspunkt der Umgegend. Überaus schön und weiler Rundblick, schattiger Garten, sonnige Hänge, neuerbaute Festsaal, gepflegte Biere, anerkannt gute Küche, billige Preise.
 Der Wirt R. Pick. Fernspr. Schönebeck 2033.

Hohenzollernpark Schöner Garten Veranden und Saal Jed. Sonntag Tanz Heinrich Gehlschlager.

Mittwochs und Sonntags **Große Konzerte**
 Diners, Suppers, ff. Weine und Bier

Margaretenhof
 das beliebte Lokal Sonntags Unterhaltungsprogramm bei freiem Eintritt. Jeden Sonntag Tanz. E. Erbsaaf.

Biederitz Zur Weintraube
 Rechenhauer-Lokal. Angenehmer Familienaufenthalt. Jeden Sonntag ab 4 Uhr Tanzkränzen u. m. in Roland-Jahrbuch-Musik. Kaffee wird gebracht

Barleben, Gewerkschaftshaus
 Jeden Sonntag Tanz.
 Gute Bewirtung — Herrlicher Gartensaal.

Hohenzollernpark — Elbschlößchen
 Besitzer: F. Friedrich
 Direkt an der Elbe. — Herrliche Aussicht. — Große Veranda. — Moderner Tanzsaal.

Magdeburger **Schützenhaus**
 Sandpark, Tel. 4133. Inh. W. Fröhner. Jeden Sonntag, Mittwoch, Donnerstag und Sonntag großes Fackelkonzert.

Diesdorf Schwarzer Adler
 Herrlicher Garten mit Sommer- u. Wintergarten. Jed. Sonntag Tanz. Ein Saal steht frei.

Biederitz — Alte Oberförsterei
 Großer schattiger Garten. — Jeden Sonntag Konzerte, Gesellschaftsbill

Wolmirstedt — Stadt Prag
 Sonn beschatteter Garten, Gesellschaftssaal, Kegelhahn. Bes. Ida Meyer

Möser Sandperle 2 Minuten vom Bahnhof
 Angenehme Rast — Kegelhahn. Musikalische Unterhaltung.

Salzquelle
 Bestehender Luftkurort und Erholungsplatz an Elber.
 Reges Ruder- und Segelsport. Sandstrände. Herrliche Parkanlage.
 Sonntags große Konzerte.

Landesrat an der Elbe
 Tel. 3711. Jeden Sonntag 3 Uhr
 Sandpark mit Veranden. Sonntags Tanzkränzen. Täglich köstliche Fische. Ex. Bierhaus Küche.
Pecksa Garten zur Elbe
 Inhaber: Erich Lohde. Tel.: Bader 5.
 Großer schattiger Gartensaal. Speisesaal mit Terrasse und Veranden. Spezialität: Fisch-Schalen und Vereinen empfohlen.
 Sonntags: Musik.

Plötzky Herrlicher Garten. Inhaber: M. Brandt
 empfehl. seine Lokaltänze, schöner Saal und Garten. Gutes Essen, gepflegte Getränke. Den Vereinen bestens empfohlen. Musik im Hause.
Colenberge & Walden Parkrestaurant
 Direkt an der Elbe
 Schattiger Garten. — Gute Speisen und Getränke. — Öffentliche Fernsprecheinrichtung. Radfahrstation.
Grünwalde, Brunner Hirsch
 Fernstr. 114. — E. Grünwald.
 Großes und schönstes Vergnügungslokal an der Elbe. — Eigene Anlage für Dampfer. Für Vereine und Schulen bestens empfohlen.

Küchenhorn bei Wolmirstedt
 Schönster Ausflugsort für Schönen u. Weite mitten im Walde gelegen. Sonntags: Tanzkränzen. — Sport- und Spielplatz. — Eigene Konditorei. H. Grote.
Colbitz Forst. Zum Spitzenberg
 Wald-erholungsstätte. im Walde. Saal für Vereine. Gute bill. Pension. Tourist. angenehm. Aufenth. Gute Küche u. Getränke. W. H. Richter.

Möser Sandperle 2 Minuten vom Bahnhof
 Angenehme Rast — Kegelhahn. Musikalische Unterhaltung.
Möserhöh
 an der Berliner Chaussee
 das bekannte gute Lokal für Radfahrer und Ausflügler. Inh.: E. Northe
Burg Für Ausflügler. Burg Seeschlößchen - Restaurant
 Inh.: Rich. Voigt.
 Schöner schattiger Garten. Angenehmer Familienaufenthalt.
Burg. Burg.
 Waldrestaurant Café Eichhörnchen
 Direkt am Radfahrweg.
 Großer schattiger Garten.
 Besitzer: Aug. Kersten.
 Restaurant und Café Brehm, Burg
 Inhaber Heinrich Hähig.
 Schönster Ausflugsort von Burg. Mitten im Walde gelegen. Vereinen, Gesellschaften usw. best. empf. Direkter Radfahrweg von Magdeburg bis z. Brehm (M.V.F.R.). Für Automobilisten von der Berliner Chaussee in 1 Min. z. erreichen. Gute Küche, ff. Biere u. Weine. Tel. Nr. 464. Schießstand der Schützengilde. Autohalle. Ausspannung für 30 Pferde.

Wer wandern will
 Bekanntes Volksstimmchen, Magdeburg.

25 Ausflüge in Magdeburgs Umgebung, 4 Kanen. **0.50**

Schönebeck • Buschhaus
 Herrlich gelegener Anblickspunkt, direkt an der Elbe. Saal, Veranden und Spielplätze für Vereine und Schulen. Eigene Dampfanlage. Um romantischen Besuch lohnt.
 Franz Ebeling. Telefon Nr. 127.

Auf stählernem Roß
 Bekanntes Volksstimmchen Magdeburg.

30 Wanderfahrten in die Umgebung Magdeburgs. — Mit Kartenskizzen. **0.50**
 Bekanntes Volksstimmchen Magdeburg.

Konzertleitung Heinrichshofen
 Reichsverband deutscher Orchester und Orchestermusiker (E. V.)
 (R. D. O.)

Mittwoch den 1. Juni, abends 8 Uhr, in der Stadthalle
Festkonzert

Leitung:
 Generalmusikdirektor **Fritz Busch, Dresden**
 Orchester 140 Mitglieder der Orchesterguppen aus den jeweiligen
 Staats- u. Städte-Orchestern Alenburg, Barmen-Elberfeld, Berlin,
 Braunschweig, Darmstadt, Dresden, Magdeburg, Weimar u. a.
Programm:
 1. Ouvertüre zur Oper „Deroy“ E. M. u. Weber. 2. Sinfonie
 Nr. 5 C-Moll, L. v. Beethoven. 3. Don Juan, R. Strauss.
 4. Weisfanger-Vorspiel, R. Wagner. — Karten Nr. 1., 2., 3., 4.

Donnerstag den 2. Juni, abends 8 Uhr, Grotesk-
 Steinweg-Saal der Stadtmision.

1. Das **Reitz-Quartett** aus Weimar: (Geiger J. Hub.
 Reich, Kontrabass W. Müller, Cello L. G. v. Weichmann,
 Konzertmeister Walter Schulz) 2. van Beethoven: Streich-
 quartett op. 69 Nr. 3 E-Moll
 2. **Vortrag** des Herrn Universitätsprofessors Dr. A. Schee-
 ring-Palle, „Das Orchester und der deutsche Orchestermusiker
 im Wandel der Zeiten“.
 3. **Erstes Bläserquintett der Staatsoper
 Dresden:** (mit Pianist und Komponist Theodor Blamer
 am Flügel) Kammermusikanten: Fritz Müller (Flöte), Joh.
 König (Oboe), Karl Schöler (Klarinette), Paul Pflüger (Forn),
 Wilh. Knochenhauer (Fagott).

Theodor Blamer: Sonett op. 65 Originalthema mit Ver-
 änderungen für Flöte, Oboe, Klarinette, Horn, Fagott u. Klavier.
Am Flügel: Der Komponist. Karten Nr. 1.— Eintritts-
 karten für beide Veranstaltungen an der Konzertkasse
 Heinrichshofen (8-1, 8-5), Verkehrsverein, Leonard-Schae-
 und Volksbühne.

Ehrenausgleich:
 Weins, Oberbürgermeister der Stadt Magdeburg, Vorsitzender
 Pöschel, Stadtrat, Pränumerant der hiesigen Theater und des
 Orchesters, stellvertretender Vorsitzender.

Albert, Bantier, Aulis, Vors. d. Magdeb. Lehrergesangsvereins.
Wolke, Kontrab. u. Klavier, Vors. d. Magdeb. Männer-Chors.
Wolke, Kontrab. u. Klavier, Vors. d. Magdeb. Männer-Chors.
Wolke, Kontrab. u. Klavier, Vors. d. Magdeb. Männer-Chors.
Wolke, Kontrab. u. Klavier, Vors. d. Magdeb. Männer-Chors.
Wolke, Kontrab. u. Klavier, Vors. d. Magdeb. Männer-Chors.

Richard-Wagner-Verband Deutscher Frauen
 Ortsgruppe Magdeburg

Festabend

am Mittwoch den 3. Juni 1927, abends 7 Uhr, in der
 Stadthalle (Ausstellungsgelände)
 1. **Händel: Concerto grosso, F-Dur**
 2. **Szenische Uraufführung
 Richard Wagner:
 Das Liebesmahl der Apostel**
 3. **Anton Bruckner: Te Deum**
 Näheres siehe Plakate.
 Karten 3.00 bis 10.00 Mk.

Zur Tagung des
 Deutschen Musiker-Verbandes

Festkonzert

am Donnerstag den 16. Juni d. J., abends 7 1/2 Uhr,
 in der Stadthalle
 Dirigent: Professor
Herm. Abendroth (Köln)
 Solist: **Otto Kobin, Kammervirtuose**
 Orchester: 220 erste Kräfte konz. u. händ. Orchester.
 Karten 1.00, 2.00, 3.00, 4.00 Mk.
 Konzertkasse Heinrichshofen (8-1, 3-5) u. Abendkasse.

KL
 Kammer-Lichtspiele

Ab Sonnabend den 21. Mai
 ein neues wundervolles
Doppel-Programm!

**Helene Haloé in
 Fräulein Mama**

6 Akte von Siebe, Wubioff und Fehltritt
 Ruth Wehner, Anton Pointner, Theodor
 Loos, Ernst Reichert, Margarete Lammer

Die Hochstaplerin

Streiflichter aus dem Leben eines modernen
 Hochstaplerpaars
Die neueste Deuligwoche!
 Beginn wochent. 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr

DEULIG -Palast	Panorama -Lichtspiele
Die fährrende Filmbühne! Ein voller Erfolg ist unsere Sonder- woche. 2 prachtvolle deutsche Filmmomente haben wir zu einem Programm vereinigt. Das Großästypel Venus im Frack Ein lustiges Filmwerk vom Frauenideal untrer Zeit. Unter der Deulle: Es lebe die moderne Frau! In den Hauptrollen: Evi Eva, Garmen Boni, Georg Alexander. Liebe geht seltsame Wege Der große Romanfilm. In den Hauptrollen: Maly Deulig, Walter Glezaf. Großer bunter Teil. Kasseneröffnung 2 Uhr. 13 Akte	Wie immer, ein fabelhaftes Sensations-Doppelprogramm! Tom Tyler der schneidige Regattareiter u. Ein Cowboy in seinem neuen Film Ein Kampf um hohen Preis Wirbelndes Tempo, unerhörte Sensa- tionen, kräftiger Wildwesthumor machen aus diesen Film zu einem Erlebnis. Ferner: Gauner im Frack Ein Film von schweren Augen und hübschen Frauen. Ein Film von Dieb- stahl und Liebe und andern schweren Dingen. Hauptdarsteller: Paul Heidemann. Die neue Deulig-Woche. Kultur: Kennst du deine Heimat? 13 Akte

Sudenburger Festsäle
 heute Sonntag
 von 4 Uhr an 191
Gesellschafts-Ball
 früher Eiskeller Jazzband-Musik.

Das Theater der international. Großfilme

Es gibt nur eine Meinung

LASTER
 Kokain, Opium, Morphium
 mit
Asta Nielsen
 Werner Krauß, Alfred Abel
 ist der spannendste
 und interessanteste Film
 des Jahres!
 Außerdem:
Der Herr von Paris
 nach der Novelle Kantas v. Emilie Zola
 Sonntag: Kasseneröffnung nachm. 1/3 Uhr

Zentral-Theater
 DIREKTION: WALTER STERNERT

heute:
 Die letzten Sonntags-Vorstellungen
 Nachmittags 4 Uhr (kleine Preise) und
 abends 8 Uhr. 109

MAX ADALBERT
 in
DAS EKEL
 Montag:
 Letzte Aufführung!
DAS EKEL
 Dienstag:
 Premiere
MAX ADALBERT
 in
MÜLLERS
 Billige Sommerpreise

Düpler Mühle
 Im prächtigen Garten bebaglicher Aufenthalt.
 Ab 4 Uhr: Gesellschaftstanz !!

Altstädter Bürgersäle
 Apfelstraße 9. Fernspr. 6774

Der Garten
 ist geöffnet.
 = Eingang Apfelstraße =

FÜRSTENBERG-THEATER

Ein Erfolg wie nie zuvor!
 2. Woche verlängert. 10
 Abends 8.20 Uhr
Gastspiel Hanni Dunkel
 u. Erik Naergger
 im tollsten Schwanz der Gegenwart:
Absteigequartier

Galaute Abendunter mit schönen Frauen
 in 3 Akten von Auguste Achame
 Das ist kein Kasper, das ist ein
 allgemeines Kräftchen n. Prülen
 in Szenen und Situationen, die
 sich nicht beschreiben lassen.
 — Magdeburgs Tagesgespräch. —
 Jugendliche keinen Zutritt.

Da sämtliche Aufführungen „Absteige-
 quartier“ in der Vorwoche fast aus-
 verkauft waren, ist reichzeit Karten-
 entnahme im Vorverkauf 11 bis
 1 Uhr zu empfehlen.
 Orchestersessel, 1. u. 2. Sperritz s. numer.
 Kleine Preise.

**T M Deutsche
 Theater-Ausstellung
 Magdeburg 1927**

Die Ausstellung zeigt:
**Entwicklung des Theaters
 Das Theater von heute
 Soziologie des Theaters
 Theater und bildende Künste
 Technik der Bühne
 Brandschutz im Sheater
 Rundfunk-Sendestelle
 Humoristisches Theater-Museum
 Schwimmende Bühne
 auf dem Adolf-Mittag-See**

Große Konzerte
 täglich nachmittags und abends
 Leitung: Siegfried Blumann
Großer Festpark Tanzpalast
Sonntag den 22. Mai
 große bengalische Beleuchtung
 auf dem Adolf-Mittag-See.
Festliche Illuminationen
 des gesamten Ausstellungs-Geländes.
Leuchtfontäne
Eintrittspreise:
 bis 7 Uhr abends Erwachsene 1.50
 Kinder unter 14 Jahren 1.00
 nach 7 Uhr abends 0.50
Dauerkarten im Verwaltungsgebäude auf
 dem Ausstellungsgelände u. im Verkehrsverein
 Für Gewerkschaften, Vereine, Verbände und
 Großbetriebe Vorzugskarten.
 Oeffnung der Ausstellung morgens 9 Uhr
 Hallenschluß abends 7 Uhr.

**Parkrestaurant
 Herrenkrug**

Heute Sonntag ab 4 Uhr
Großes Garten-Konzert
 Von 12 bis 2 1/2 Uhr 1695
 große und kleine Diners
 Am Mittwoch den 25. Mai, nachmittags 3 1/2 Uhr
Großes Sommerkonzert

**Personen-Dampferverkehr
 Magdeburg — Hohenwarthe**

Abfahrtsstelle: Petriöder (Herrentag-Station).
Sonntags: Vorm. 8 und 10 Uhr, nachm. 2 und 3 Uhr,
 Rückfahrt: Vorm. 10 und 12 Uhr, nachm. 6 und 8 Uhr.
Wochentags täglich: Vorm. 8 Uhr, nachm. 2 Uhr.
 Rückfahrt: Vormittags 10 Uhr, nachmittags 7 Uhr.
 Änderungen vorbehalten!

Otto Krietsch, Schifffahrtsgeschäft
 Werfstraße 34 1500 Telephon 321

Nationalfestsäle
 heute Sonntag von 5 Uhr an
TANZ

**Waisgerber-
 treppe**
**Strömbrude
 lints** 1497

Ab Sonntag den 22. Mai
Dampferverkehr nach Coftau-Hohenwarthe
 Vormittags 8 und 10 Uhr. — Nachmittags 2, 3 und 4 Uhr.
 Rückfahrt: Vorm. 11.30 Uhr. — Nachm. 5.30, 6.30 und 7.30 Uhr.
Wochentagsfahrten ab Montag den 23. Mai täglich:
 Vormittags 8 Uhr. — Nachmittags 2 Uhr.
Rückfahrt:
 Vormittags 11.30 Uhr. — Nachmittags 6.30 Uhr.
 Die Dampfer laufen als Zwischentation Coftau-Strandhaus an.
 Gleichzeitig halten wir unsere Dampfer für Vereins- und
 Gesellschaftsfahrten bestens empfohlen.
Reederei-Akt. Gesellsh. vorm. Julius Krümling.
 Kleiner Werber 5c — Telephon 1251.

UT
 Storchstraße

Marco der Mann der Meinen
 präte in
Marcos erste Liebe
 ein Abenteuer voller Sent. u. Humor
 Ferner:
Hafengesindel
 (Geni Geis)
 das Schicksalsdrama eines Straßen-
 jungs mit Otto Gebühr
 Auf der Bühne:
Edlwi
 als Alleinbarteiler des span-
 nendsten Sensations-Stückes
Eine Minute zu spät

UT Suckau UT

TOM MIX
 im
Damenstift
 Der bewegte Cowboy auf sensationell.
 Abenteuer unmit. von 70 alten Damen.
 Außerdem:
Die 3 Portiermädel
 ein Berliner Sittenbild
 mit Hanna Wehr, Maly Deulig, Felice
 Rolander, Bruno Köstner
 und die
Pracht-Bühnenschau!

Salzquelle
 heute Sonntag ab 3 1/2 Uhr
Garten-Konzert
 Ab 6 1/2 Uhr
BALL
 Feenhaftes Beleuchtung.

Hofflager
 Morgen Montag, abends 8 1/2 Uhr:
 Eröffnung: Vorstellung der
 Leipziger 1616



Fritz-Weber-Sänger
 mit vollständigem neuem Programm.
 Kränze werden geleist.
Sollstümliche Eintrittspreise: Sperritz
 num. 1.50 Mk. Saal (Ritte) 1 Mk. Galerie
 50 Pfennig einschließlich Steuer.

Illustrationsbeilage zur Volksstimm

Mr. 41 **Waggeburg, Sonntag den 22. Mai** 1927

Der Rächer

Der wegen seiner körperlichen Verletzung kugelblinde wurde zu einer aufschreckenden Darstellung des Schicksals aufgeführt. Seine, ein hässlicher Mann mit einem kleinen, aber klugen und gutmütigen Augen, er sah sich schmerzhaft und verlegen. Neben war offenbar keine Sache nicht, geschweige denn eine sachliche und abgemessene Darstellung einer Vergeßlichkeit.

Der Rächer

Der wegen seiner körperlichen Verletzung kugelblinde wurde zu einer aufschreckenden Darstellung des Schicksals aufgeführt. Seine, ein hässlicher Mann mit einem kleinen, aber klugen und gutmütigen Augen, er sah sich schmerzhaft und verlegen. Neben war offenbar keine Sache nicht, geschweige denn eine sachliche und abgemessene Darstellung einer Vergeßlichkeit.

Der Rächer

Der wegen seiner körperlichen Verletzung kugelblinde wurde zu einer aufschreckenden Darstellung des Schicksals aufgeführt. Seine, ein hässlicher Mann mit einem kleinen, aber klugen und gutmütigen Augen, er sah sich schmerzhaft und verlegen. Neben war offenbar keine Sache nicht, geschweige denn eine sachliche und abgemessene Darstellung einer Vergeßlichkeit.

Der Rächer

Der wegen seiner körperlichen Verletzung kugelblinde wurde zu einer aufschreckenden Darstellung des Schicksals aufgeführt. Seine, ein hässlicher Mann mit einem kleinen, aber klugen und gutmütigen Augen, er sah sich schmerzhaft und verlegen. Neben war offenbar keine Sache nicht, geschweige denn eine sachliche und abgemessene Darstellung einer Vergeßlichkeit.

Der Rächer

Der wegen seiner körperlichen Verletzung kugelblinde wurde zu einer aufschreckenden Darstellung des Schicksals aufgeführt. Seine, ein hässlicher Mann mit einem kleinen, aber klugen und gutmütigen Augen, er sah sich schmerzhaft und verlegen. Neben war offenbar keine Sache nicht, geschweige denn eine sachliche und abgemessene Darstellung einer Vergeßlichkeit.

Alleelei

Die Ruhefläche eines Stützpunktes. Das Wort, daß die Nachwelt dem Namen keine Strafe flücht, scheint sich an Rudolph Valentino nicht zu bewahren. Sein Andenken ist noch nicht verblasst und sein Grab in Hollywood zieht Kaufleute von allen Ecken des verordneten Filmtheaters an. Valentino ist in einem Mausoleum des Hollywood Friedhofs an Boulevard Santa Monica begraben. Der Friedhof wird durch ein Schild als „wundervolle Stätte“ empfunden. Das dort befindliche Mausoleum ist ein Werk der Kunst in allen Hinsichten. Vor dem Mausoleum steht ein Kasten, das die Besucher willkommen heißt. Der erste Eindruck des Mausoleums ist in allen Hinsichten Hotelkategorie. Ein kostbarer bunter Teppich bedeckt den Boden; überall sind Körbmöbel aufgestellt; in einer Ecke liegt ein niedriger Schreinerisch, auf dem verschiedene Flaschen und eine kleine Kasse aufgestellt sind. Die Einrichtung des Friedhofs erinnert an das System des Campo Santo in Genua. Die Toten werden eigenmächtig in Reihen beigesetzt. Särgen und Urnen, je nach der Art der Beisetzung, sind mit Blumenkränzen geschmückt. Zwischen zwei Frauen, Dora E. Dwyer und Virginia Ruth Mathis, befindet sich eine Marmorplatte mit der Aufschrift: Rudolph Valentino, 1895 bis 1926. Eine trauernde Frau im Schleier, mit einem Wasserkrug in der Hand, schreit die Urne. Ein Kranz trägt folgende Aufschrift: „Unsern geliebten Rudolph — die Valentino-Gesellschaft.“ In den Fugen der Grabsteine sind kleine Kerzen angezündet. Vor dem Mausoleum befindet sich ein kleiner See mit einer von rühmlichen Köpfeleichen bewachsenen Insel, die eine Variation der berühmten Kaskaden darstellt. Der Friedhof liegt an dem Küstenrand der berühmten Riviera. Die Gebäude sind mit orientalischen Säulen, Minaretten, Zempeln und prunkvollen Reliefs, die über die Planeten hinausgehen.

Humor und Satire

Maßstab haben. „Es ist unglaublich, was ich über diese Verhältnisse gehört habe!“ — „Oh, erzählen Sie mir; ich glaub's schon!“ — „Waggeburger-Händler.“

Rückblickswort. „Kann Madam, Sie haben noch immer das Kaffeestück nicht zurückgegeben, das ich Ihnen vor 6 Wochen geliehen.“ — „Ganz richtig, aber inzwischen habe ich es schon wieder einige Male nötig gehabt, und ich wollte Sie nicht so häufig belästigen!“ (Zitierende blättert.)

Schnell getrieft. **V r u t:** „Was sagte Vater, als Du ihm mitteiltest, Du würdest mich bald von ihm wegholen?“ — „Quersich haben er seinen Verlust kurz zu fassen, aber mit einer guten Bizarre habe ich ihn schnell getrieft.“

Rästel

Rästel ist es, wenn sie fischen wollen. Rästel und auch Rästel im es nicht. Rästel ist es, wenn sie fischen wollen. Rästel und auch Rästel im es nicht. Rästel ist es, wenn sie fischen wollen. Rästel und auch Rästel im es nicht.

Auflösungen der Rästel im Nr. 39

Lösung des Rästelrästels:
I II IV V VI VII VIII IX X XI XII
B E I N S E L M A L E R
Bei, Wein, el, Wind, Insel, Seime, Walter, Wie, er, Webe.

Lösung des Wagnigen Rästelrästels:
3 6 7 8
0 7 6 8
5 3 0 7
7 0 3 6

Von Land und Leuten

Wenn der Mississippi ein andres Welt heißt. Ein amerikanischer Jugendlicher, Carroll Ritter aus Washington, berichtet in Folge der gewaltigen Überschwemmungen der letzten Zeit in Amerika ein andres Welt haben werde. Zwar bequemt man in Amerika dieser Ansicht mit einiger Skepsis, aber es wäre nicht das erstemal in der Geschichte des „Konters der Erime“, daß sich der Mississippi in seinem heute wieder so aktuell gewordenen Zustand hat. „Auf dem Mississippi“ von solchen Ereignissen berichtet. „Auch in folgender Beziehung.“ So schreibt Ritter weiter (wir folgen hier der im Abenteuer-Literatur-Bereich zu Stuttgart erschienenen deutschen Übersetzung, ist der Mississippi bemerkenswert: „Nämlich durch seine Reue, wunderbare Sprünge zu machen und schmale Landungen für durchzuführen, um auf diese Weise seinen Lauf gerade zu richten und zu vertiefen. Mehr als einmal hat er sich mit einem einzigen Sprung um 80 englische Meilen verlängert. Diese Sprünge haben jektame Folgen gehabt: Es sind dadurch verschiedene am Fluss gelegene Städte mitten in länderliche Distrikte hineinverfrachtet und vor ihren Sandbänken und Weiden angehalten worden. Die Stadt Delta hat sonst drei Meilen unterhalb seiner Mündung gelegen; ein vor einiger Zeit von dem Fluss eingeschlossen liegt jetzt zwei Meilen oberhalb der Mündung. Der Mississippi verändert sein Bett aber nicht allein durch diese Durchbrüche, sondern auch noch in anderer Weise, und zwar dadurch, daß er sich selbst wieder verengt. Bei Fort James im Staat Louisiana fließt dieser Fluss jetzt zwei englische Meilen von der Stelle, die er früher einnahm. Eine Folge davon ist, daß sich der ursprüngliche Ort dieser Niederlassung jetzt nicht mehr im Staat Louisiana befindet, sondern an einem andern Ort, im Staat Mississippi liegt. Fast die ganze 1900 englische Meilen lange Strecke des alten Mississippi, welche La Salle vor 200 Jahren mit seinen Kanus besuchte, ist jetzt gut, trocken, fester Boden. An einzelnen Stellen fließt der Mississippi jetzt rechts, an andern links von seinem alten Bett. Während der Schwamm des Mississippi an der Mündung, wo die Wogen des Golfs ihn in Bewegung halten, nur langsam Land ansetzt, geschieht dies an bestgeeigneten Stellen weiter aufwärts um so viel schneller; beispielweise nach die Prophezeien infel vor 80 Jahren nur 1500 Acres, die seitdem jedoch von dem fahnenen Passanten entleert der Mississippi alljährlich 400 Millionen Tonnen Schot an in den Golf von Mexiko, ein Quantum, das zu einem festen Boden bereinigt, einen Flächenraum von einer englischen Quadrarmeile bedeckt und eine Höhe von 241 Fuß haben würde. Die Geschlechter meinen, daß die Mündung des Flusses früher bei Baton Rouge, wo das hügelige Terrain aufliegt, gelegen habe, und daß die 200 Meilen Land zwischen dem genannten Punkt und dem Golf vom Meise angehörmant worden seien. Daraus würde sich ohne Mühe das Alter dieses Landes auf 120 000 Jahre berechnen lassen.“

Waidtümer im Grab Tutench-Amun

Von Howard Carter.

Wichtig standen mir wieder vor einer schwierigen Frage. Wieber kam alles anders als erwartet. Wieber hatten wir an dem zweiten Grab die gleichen Griffe zum Herabziehen und haben vermerkt wie an dem ersten. Die Entdeckung war bitter, als wir keine fanden, und die Vergegenwartigung der zweiten Grab löste außerordentlich Schmerz, und keine sofort vergessene Augenblicke war sehr empfindlich. Er sagte zudem so genau in den äußeren offenen Grab, daß man nicht den kleinsten Finger hätte bewegendbringen können. Auch hier war der Grab.

*) Aus Tutench-Amun. Ein ägyptisches Königsgrab. Zweiter Band. Mit 168 Abbildungen nach den Originalphotographien. In Ganganen 14 Mart. B. V. Brockhaus, Leipzig.

Delat mit goldblühigen Silberfäden besetzt. Aber sie waren nicht so entfernt, solange der Gang noch in dem äußeren Korb. Er mußte also ganz und hiefern herausgehoben werden, die Silberfäden untereinander werden konnte. Die letzten mit nun den Silberfäden und durch die Goldfäden zu gefächerten Gang gehen? Man mußte die Silberfäden so gefächert haben, daß sie sich nicht so leicht von einander lösen ließen, sondern sich in ihrem Zusammenhange über einander so eng aneinander schloßen, daß man sie nicht ohne eine gewisse Anstrengung voneinander lösen konnte. Man mußte also die Silberfäden so gefächert haben, daß sie sich nicht so leicht von einander lösen ließen, sondern sich in ihrem Zusammenhange über einander so eng aneinander schloßen, daß man sie nicht ohne eine gewisse Anstrengung voneinander lösen konnte.

So hatten diese Gefäße und Menge oft ein Hindernis in der Erinnerung des Gedächtnisses, wenn er sich seine Gedanken nicht selbst vergegenwärtigt. Nur wer sich in einer ähnlichen Lage befindet hat, kann die neuartigen Gedanken an sich selbst noch frisch, daß wir nicht betrachten konnten, ob das Gold des Ganges so fest genug hielt, um seine Last zu tragen. Nach dem Gang so fest genug hielt, um seine Last zu tragen. Nach dem Gang so fest genug hielt, um seine Last zu tragen.

Die Folgen dieser, war die ganze Aufmerksamkeit mit ihren Gedanken in einem sehr gefährlichen Zustande. Jede Kräfte an ihr mußte möglichst beizubringen werden. Unter vier Umständen, die als Ursache hienieden sollten, führten sie zu einem sehr gefährlichen Zustande. Die Folgen dieser, war die ganze Aufmerksamkeit mit ihren Gedanken in einem sehr gefährlichen Zustande.

Man mußte also ganz und hiefern herausgehoben werden, die Silberfäden untereinander werden konnte. Die letzten mit nun den Silberfäden und durch die Goldfäden zu gefächerten Gang gehen? Man mußte die Silberfäden so gefächert haben, daß sie sich nicht so leicht von einander lösen ließen, sondern sich in ihrem Zusammenhange über einander so eng aneinander schloßen, daß man sie nicht ohne eine gewisse Anstrengung voneinander lösen konnte.

Heber ihm lag eine doppelseitige Goldstange aus großer, silberfarbiger, roten und gelben Gold- und blauen Saugenerde, die in leuchtender Strahl. Die feinsten Einzelheiten der Ausfüllung waren unentwahrbar unter einer sorgfältigen, sorgfältigen Untersuchung. Die feinsten Einzelheiten der Ausfüllung waren unentwahrbar unter einer sorgfältigen, sorgfältigen Untersuchung.

Die oben erwähnten Beschreibungen an den äußeren Säugern betrafen, wenn äußere Einflüsse kamen in dem Innern der silberfarbenen Goldstange nicht in Frage. Auch das Innere der silberfarbenen Goldstange nicht in Frage. Auch das Innere der silberfarbenen Goldstange nicht in Frage.

Man mußte also ganz und hiefern herausgehoben werden, die Silberfäden untereinander werden konnte. Die letzten mit nun den Silberfäden und durch die Goldfäden zu gefächerten Gang gehen? Man mußte die Silberfäden so gefächert haben, daß sie sich nicht so leicht von einander lösen ließen, sondern sich in ihrem Zusammenhange über einander so eng aneinander schloßen, daß man sie nicht ohne eine gewisse Anstrengung voneinander lösen konnte.

Die oben erwähnten Beschreibungen an den äußeren Säugern betrafen, wenn äußere Einflüsse kamen in dem Innern der silberfarbenen Goldstange nicht in Frage. Auch das Innere der silberfarbenen Goldstange nicht in Frage. Auch das Innere der silberfarbenen Goldstange nicht in Frage.

Die oben erwähnten Beschreibungen an den äußeren Säugern betrafen, wenn äußere Einflüsse kamen in dem Innern der silberfarbenen Goldstange nicht in Frage. Auch das Innere der silberfarbenen Goldstange nicht in Frage. Auch das Innere der silberfarbenen Goldstange nicht in Frage.

Die oben erwähnten Beschreibungen an den äußeren Säugern betrafen, wenn äußere Einflüsse kamen in dem Innern der silberfarbenen Goldstange nicht in Frage. Auch das Innere der silberfarbenen Goldstange nicht in Frage. Auch das Innere der silberfarbenen Goldstange nicht in Frage.

Man mußte also ganz und hiefern herausgehoben werden, die Silberfäden untereinander werden konnte. Die letzten mit nun den Silberfäden und durch die Goldfäden zu gefächerten Gang gehen? Man mußte die Silberfäden so gefächert haben, daß sie sich nicht so leicht von einander lösen ließen, sondern sich in ihrem Zusammenhange über einander so eng aneinander schloßen, daß man sie nicht ohne eine gewisse Anstrengung voneinander lösen konnte.

Man mußte also ganz und hiefern herausgehoben werden, die Silberfäden untereinander werden konnte. Die letzten mit nun den Silberfäden und durch die Goldfäden zu gefächerten Gang gehen? Man mußte die Silberfäden so gefächert haben, daß sie sich nicht so leicht von einander lösen ließen, sondern sich in ihrem Zusammenhange über einander so eng aneinander schloßen, daß man sie nicht ohne eine gewisse Anstrengung voneinander lösen konnte.

Man mußte also ganz und hiefern herausgehoben werden, die Silberfäden untereinander werden konnte. Die letzten mit nun den Silberfäden und durch die Goldfäden zu gefächerten Gang gehen? Man mußte die Silberfäden so gefächert haben, daß sie sich nicht so leicht von einander lösen ließen, sondern sich in ihrem Zusammenhange über einander so eng aneinander schloßen, daß man sie nicht ohne eine gewisse Anstrengung voneinander lösen konnte.

Sierliche

Man mußte also ganz und hiefern herausgehoben werden, die Silberfäden untereinander werden konnte. Die letzten mit nun den Silberfäden und durch die Goldfäden zu gefächerten Gang gehen? Man mußte die Silberfäden so gefächert haben, daß sie sich nicht so leicht von einander lösen ließen, sondern sich in ihrem Zusammenhange über einander so eng aneinander schloßen, daß man sie nicht ohne eine gewisse Anstrengung voneinander lösen konnte.

Qualität und Reichtum

Man mußte also ganz und hiefern herausgehoben werden, die Silberfäden untereinander werden konnte. Die letzten mit nun den Silberfäden und durch die Goldfäden zu gefächerten Gang gehen? Man mußte die Silberfäden so gefächert haben, daß sie sich nicht so leicht von einander lösen ließen, sondern sich in ihrem Zusammenhange über einander so eng aneinander schloßen, daß man sie nicht ohne eine gewisse Anstrengung voneinander lösen konnte.

Qualität und Reichtum

Man mußte also ganz und hiefern herausgehoben werden, die Silberfäden untereinander werden konnte. Die letzten mit nun den Silberfäden und durch die Goldfäden zu gefächerten Gang gehen? Man mußte die Silberfäden so gefächert haben, daß sie sich nicht so leicht von einander lösen ließen, sondern sich in ihrem Zusammenhange über einander so eng aneinander schloßen, daß man sie nicht ohne eine gewisse Anstrengung voneinander lösen konnte.

Qualität und Reichtum

Man mußte also ganz und hiefern herausgehoben werden, die Silberfäden untereinander werden konnte. Die letzten mit nun den Silberfäden und durch die Goldfäden zu gefächerten Gang gehen? Man mußte die Silberfäden so gefächert haben, daß sie sich nicht so leicht von einander lösen ließen, sondern sich in ihrem Zusammenhange über einander so eng aneinander schloßen, daß man sie nicht ohne eine gewisse Anstrengung voneinander lösen konnte.

Qualität und Reichtum

Man mußte also ganz und hiefern herausgehoben werden, die Silberfäden untereinander werden konnte. Die letzten mit nun den Silberfäden und durch die Goldfäden zu gefächerten Gang gehen? Man mußte die Silberfäden so gefächert haben, daß sie sich nicht so leicht von einander lösen ließen, sondern sich in ihrem Zusammenhange über einander so eng aneinander schloßen, daß man sie nicht ohne eine gewisse Anstrengung voneinander lösen konnte.

Qualität und Reichtum

Man mußte also ganz und hiefern herausgehoben werden, die Silberfäden untereinander werden konnte. Die letzten mit nun den Silberfäden und durch die Goldfäden zu gefächerten Gang gehen? Man mußte die Silberfäden so gefächert haben, daß sie sich nicht so leicht von einander lösen ließen, sondern sich in ihrem Zusammenhange über einander so eng aneinander schloßen, daß man sie nicht ohne eine gewisse Anstrengung voneinander lösen konnte.